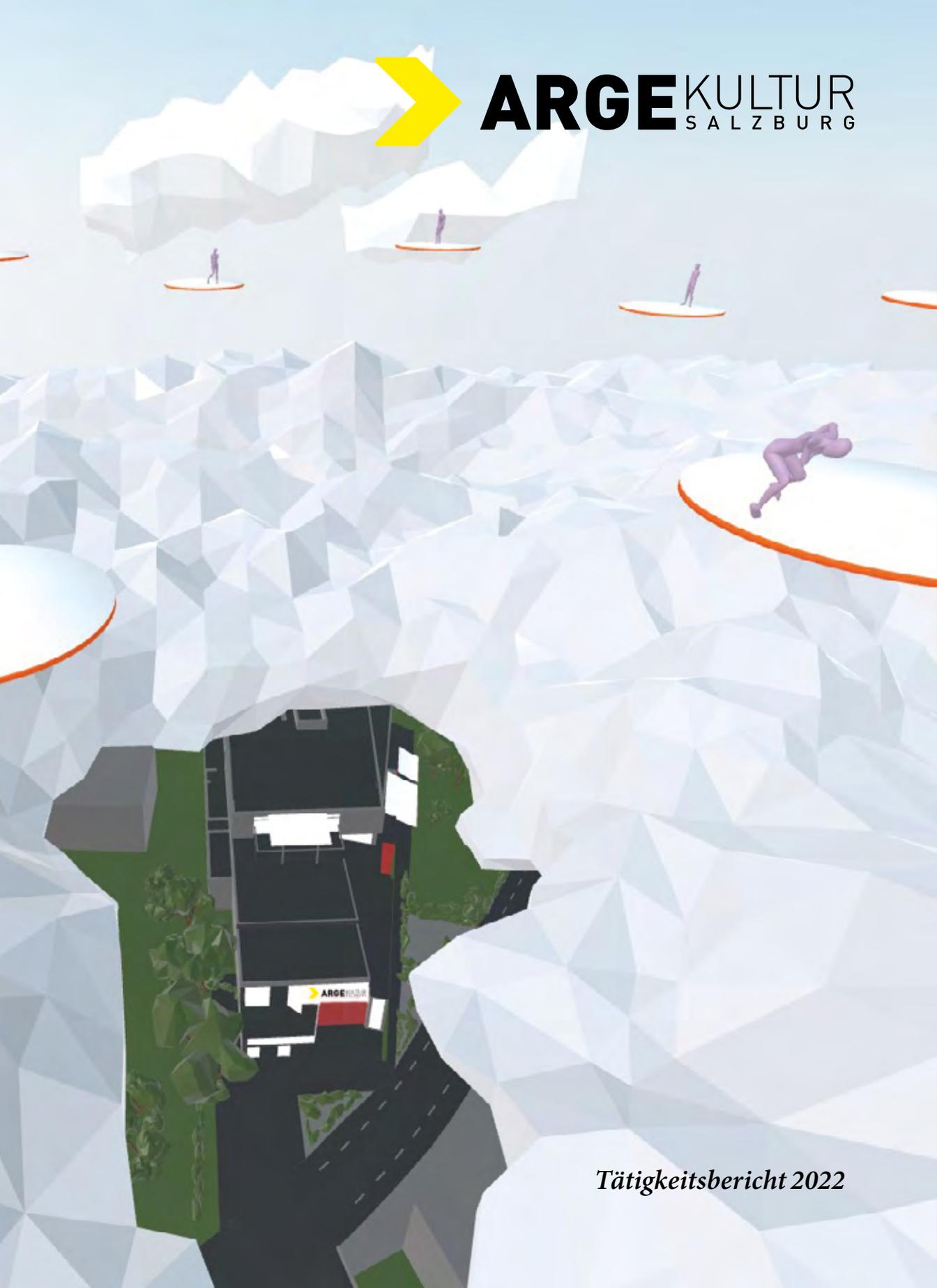




ARGEKULTUR
SALZBURG



Tätigkeitsbericht 2022



3 Leitbild der ARGEkultur

4 Vorstand

8 Kaufmännische Geschäftsführung

*Der Finanzbericht ist nicht Teil dieses Tätigkeitsberichtes.
Er wird ausschließlich zusammen mit dem Jahresabschluss ausgehändigt.*

- 12 Die Gemeinwohlökonomie
- 16 Personalmanagement
- 26 Haus, Standort und Hausnetzwerk
- 31 Publikumsstatistik

36 Ein neues Foyer für die ARGEkultur

44 Künstlerische Geschäftsführung

- 46 Digitales Foyer
- 47 OPEN MIND Festival und Themenschwerpunkte
- 57 Theater | Tanz | Performance
- 66 Medienkunst | Gaming
- 70 Musik
- 79 Kabarett
- 83 Text | Diskurs
- 88 Vermittlung
- 90 Gastveranstaltungen und sonstige Koveranstaltungen

98 Öffentlichkeitsarbeit

- 100 Werbemaßnahmen und Kommunikation
- 102 FIGHT THE RIGHT
- 103 DIGITAL SPRING
- 104 OPEN MIND – DIGITAL BODY
- 114 Das MotzART FESTIVAL wird 40
- 116 Clubkultur in Salzburg
- 118 Kund*innenbindung
- 121 Social Media
- 123 Medienkooperationen und Berichterstattung
- 124 Partner*innen
- 125 Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen

*Die ARGEkultur verortet sich
inmitten der (Stadt-)Gesellschaft.
Sie ist gleichzeitig Ort des dialogischen
Miteinanders wie der kritischen
Auseinandersetzung.*

Leitbild der ARGEkultur

Werte und Selbstverständnis

Die ARGEkultur ist eine gemeinnützige Kultur-
einrichtung in Salzburg.

Die ARGEkultur ist autonom. Das heißt, sie ist
unabhängig von politischen, staatlichen oder
anderen gesellschaftlichen Einrichtungen; sie
bestimmt selbständig über Inhalte, Organe,
Personal und Ressourcen; und sie erarbeitet
eigenständig ihren Kulturauftrag.

Die ARGEkultur verortet sich inmitten der
(Stadt-)Gesellschaft. Sie ist gleichzeitig Ort des
dialogischen Miteinanders wie der kritischen
Auseinandersetzung.

In diesem Sinne erachtet die ARGEkultur
ihre Beziehungen zu Besucher*innen wie
Künstler*innen und Kooperationspartner*in-
nen, Mitarbeiter*innen wie Hausnutzer*innen
als besonders wertvoll.

Die ARGEkultur setzt sich daher auf allen
Ebenen des Unternehmens für Barrierefreiheit
und Inklusion, Diversität, Geschlechter- sowie
soziale Gerechtigkeit ein. – Die ARGEkultur
engagiert sich außerdem für Solidarität im Kul-
turbereich und wirkt aktiv an der Verbesserung
der dortigen Arbeitsbedingungen mit. – Als
gemeinwohlabalanzierendes Unternehmen im
Rahmen der Gemeinwohlökonomie fließen
darüber hinaus auch Aspekte der ökologischen
Nachhaltigkeit in die Arbeit der ARGEkultur
ein.

Die ARGEkultur bekennt sich zu umfassender
Transparenz wie zu einem kontinuierlichen
Prozess der Selbstreflexion und damit zur kri-
tischen Auseinandersetzung mit eigenen Tradi-
tionen und Strukturen.

Kulturauftrag

Die ARGEkultur gestaltet ihre Inhalte – v.a.
das Kulturprogramm – entlang ihres Kultur-
auftrags und orientiert daran auch die Verwen-
dung ihrer Mittel.

Dieser Kulturauftrag umfasst verschiedene
Bereiche zeitgenössischer Kultur – von experi-
mentellen Kunstprojekten bis hin zu Formen
der Alltags- und Populärkultur – und legt sei-
nen Fokus hierbei insbesondere auf transdiszi-
plinäre Formate.

Die ARGEkultur agiert ganzjährig als Ver-
anstalterin, Produzentin und als Mitglied
in Netzwerken – regional, überregional und
international, analog wie digital. – Im Rahmen
ihres Kulturauftrags steht die ARGEkultur für
professionelle Kulturarbeit und fördert darüber
hinaus vor allem partizipatorische Zugänge der
Vermittlung und breite Teilhabe an Kultur.

Zur Erfüllung dieses Kulturauftrags hat der
Verein ARGEkultur eine gemeinnützige GmbH
gegründet.



Der Vorstand: Alice Krenn, Bernhard Jenny, Claudia Seiser, Mark Schneider, Sabine Stadler
Foto: Johannes Amersdorfer

open up statt lockdown. antworten auf krisen und krieg?

ein kulturzentrum kann sich den krisen nicht entziehen, aber es kann der ort sein, wo viele verschiedene versuche von antworten gelebt werden.

pandemisch eng war es lang genug, doch es kam nochmals anders: da bricht ein krieg mitten in die heftig aufkeimende sehnsucht nach erholung und genesung. vergessen geglaubte schreckgespenster von invasion bis zu atomschlag ziehen mental den boden unter den füßen weg. existenzängste und nöte fressen sich in unsere gesichter und lassen keine zwischentöne zu, keine differenzierung, krisen werden zum polarisierungsmotor: inflation, wucher, unsicherheit, energieengpässe, das gesellschaftliche klima wechselt von angespannt auf fast unerträglich. wer soll was noch bezahlen? wer kann überhaupt sich noch was leisten? geht das klima vor dem bankrott kaputt oder rettet der zusammenbruch das klima?

dabei werden wieder einmal schamlos konzerne reich und reicher, während andere vor abschaltung und delogierung stehen. jene, die es am härtesten trifft, haben kaum zeit, sich gegen den wahnsinn zu wehren.

was hat ein kulturzentrum da noch zu melden? wofür steht eine ARGEkultur in solchen zeiten? geht nur noch weniger oder gar nichts mehr?

getrieben von offensichtlich zwingenden fakten einerseits und unverwüstlicher entdeckungslust andererseits, verbunden mit der hoffnung auf unentdeckte möglichkeiten hat die ARGEkultur nach gefühlt zigfachen lockdowns eine überraschende antwort gewagt: open up!

die ARGEkultur wurde ausgebaut. ohne grabungen, ohne fundament, ohne beton oder ziegel. statt mörtel oder holzplanken mit maus, tastatur und tablet: das digitale foyer der ARGEkultur wurde im zuge des open mind festivals eröffnet und auch noch tatsächlich bespielt: in der verschränkung von analogem geschehen im haus mit den verblüffenden anwendungen im virtuellen raum wurde der beweis angetreten, dass ein hybrider kulturbetrieb tatsächlich welten öffnet und funktioniert.

was in pandemiezeiten noch die tugend aus der not war, wurde nun zur ‚open minded‘ realität. neue spielstätten sind eröffnet und erweitern die ARGEkultur hinaus in einen bereich, in welchem menschen ‚anders‘ erreicht werden. während die einen tatsächlich physisch vor ort sind, schalten sich die anderen von wo auch immer zu. virtuell, im sinne von ‚nicht echt‘, ist daran gar nichts, das, was im digitalen foyer passiert, erweitert das physische zur hybriden wirklichkeit.

hinter solchen erfolgen steht ein ganzes team.

statt rückzug und verstecken, aufbruch und
öffnung. statt sparsam weniger, ermunterndes
mehr. ‚neuland‘ at its best ;-)

hinter solchen erfolgen steht ein ganzes team.
sebastian linz als künstlerischer leiter und
daniela gmachl als kaufmännische geschäfts-
führerin haben gemeinsam mit den mit-
arbeiter*innen der ARGEkultur nicht nur sich
nicht entmutigen lassen, sondern exemplarisch
perspektiven und entwicklungswege hervorge-
bracht, die geeignet sind, selbst in krisen kultur
als lebensmittel zu deuten.

gunther seiser hat gemeinsam mit anderen im
team der ARGEkultur seine ‚antwort‘ auf die
aktuellen herausforderungen gefunden: das
ziel einer ‚energieautarken‘ ARGEkultur mag
sehr engagiert wirken. dass dennoch konkrete
schritte in diese richtung auf ihre machbarkeit
und umsetzungsmöglichkeit abgeklopft und
recherchiert wurden und werden, ist in einer
situation, in der sich viele ohnmächtig und aus-
geliefert fühlen, mehr als nur eine ‚vision‘. gerne
haben wir dieses ziel im rahmen der generalver-
sammlung zur offiziellen handlungsrichtlinie
in sachen energie und klima erklärt.

deshalb sei hier dem gesamten team der ARGE-
kultur gedankt, dass sie durch ihre tägliche
arbeit visionen, möglichkeiten, skizzen und ex-
perimente ermöglichen, ohne die wir uns nicht
weiterentwickeln würden.

ein kulturzentrum kann sich den krisen nicht
entziehen, aber es kann der ort sein, wo viele
verschiedene versuche von antworten gelebt
werden. diese sind – unabhängig davon, ob sie
gelingen oder auch scheitern – ermutigung und
entwicklungsraum für alle, die darin kultur le-
ben: open up statt lockdown. als antworten auf
krisen und krieg!

der vorstand

alice krenn, bernhard jenny, claudia seiser,
mark schneider, sabine stadler

Organisation und Rechtsform

Die alleinige Rechtsform der ARGEkultur war
bis 31. Juli 2012 der gleichnamige Verein, der
1981 gegründet worden ist.

Mitgliederzahl 2022: 300 Personen und Insti-
tutionen (davon 152 Vollmitglieder)

Seit 2013 ist der Verein ARGEkultur alleiniger
Eigentümer der ARGEkultur gemeinnützige
GmbH. Der Verein bedient sich der GmbH, um
den Zweck des Vereins zu erfüllen. Der Vor-
stand des Vereins agiert als Eigentümerver-
treter/Aufsichtsrat.

Die GmbH ist vom Verein damit betraut, alle
bisherigen operativen Aufgaben des Vereines
(entspricht insbesondere der Führung des
Kulturbetriebs) zu übernehmen.

Die Entscheidungen der GmbH werden
von den Geschäftsführer*innen der GmbH
getroffen und verantwortet.

Die Generalversammlung des Vereins für
das Jahr 2022 fand am 14. Dezember 2022
statt.

Vorstand und Rechnungsprüfer*innen:

Auf der Generalversammlung vom 14. De-
zember 2022 wurde folgender Vorstand für
die nächsten zwei Jahre (wieder)gewählt:

Vorstandsvorsitzender

Bernhard Jenny

Stv. Vorsitzender, Schriftführer

Mark Schneider

Schriftführer-Stellvertreterin

Alice Krenn

Kassierin

Sabine Stadler

Stv. Kassierin

Claudia Seiser

Rechnungsprüfer

Mag. Stephan Adensamer

Rechnungsprüferin

Mag. Alexandra Lienbacher

Alles bleibt anders

Kaufmännische Geschäftsführung

Der Slogan der ARGEkultur zum 40-jährigen Geburtstag beschreibt sehr gut das Jahr 2022.

Dieses Jahr beginnt ohne Lockdown und die Covid-Pandemie, die 2020 und 2021 extrem geprägt hat, verschwindet langsam aus unserem (Arbeits)Alltag – ab dem 5. März und dann wieder ab Sommer werden alle Verordnungen unserer Branche aufgehoben – auf einmal veranstalten wir wieder ohne Kontrolle des G-Status, ohne Maskenpflicht, ohne Abstände ... die Künstler*innen, unser Publikum und wir gewöhnen uns wieder an das, was vor der Pandemie ‚normal‘ war.

Das passiert zunächst – gerade beim Besuch – noch zögerlich, aber ab dem Herbst mit großer Freude, Zuspruch und einem neuen ‚normalen‘ Selbstverständnis.

Dann kommt der 24. Februar 2022, der auch uns schockiert – die Freude über ‚das Ende der Pandemie‘ wird überschattet von den Bildern des Krieges in der Ukraine und löst auch bei uns Entsetzen und Fassungslosigkeit aus. Die Mittel von Kunst und Kultur scheinen angesichts dieser Katastrophe gering, aber wir agieren nach unseren Möglichkeiten im Programm, mit Spenden und Unterstützung bei Hilfstransporten.



Hilfssammlung im Foyer der ARGEkultur, März 2022



Daniela Gmachel
Kaufmännische Geschäftsführung

Die Krisen schärfen nochmals den Blick auf die Einzigartigkeit der ARGEkultur.

Und auch von den noch immer aktuellen Krisen blieb die ARGEkultur nicht unberührt; die hohe Inflation und die Energiekrise haben schon 2022 große Schatten geworfen.

Aber die ARGEkultur wäre nicht da, wo sie heute ist, wenn wir bei der Fülle an negativem Input resigniert hätten. Im Gegenteil – die Krisen schärfen nochmals den Blick auf die **Einzigartigkeit der ARGEkultur:**

Ein autonomes Kulturzentrum, das seit 2017 gemeinwohlfertifiziert ist, das in den Feldern Diversität und Inklusion arbeitet, das sich über seine emanzipatorische Herangehensweise auszeichnet, das ein barrierefreies Haus mit zeitgenössischen Inhalten bespielen darf – all diese Faktoren sind eine seltene wie einzigartige Kombination, die das Arbeiten herausfordernd aber auch enorm spannend macht und die uns ein Rüstzeug mitgeben, das uns auch in der Krise hilft.

Digitalisierung, Audience Development, Inklusion und Diversität und der Umgang mit aktuellen gesellschaftspolitischen Problemen (z.B. Klima) sind wesentliche Entwicklungen und Themen unserer Zeit. Ein Unternehmen wie die ARGEkultur beschäftigt sich auf zwei Ebenen damit – im Programm und in der Struktur.

Deshalb entspricht es unserem Leitbild und unserem Selbstverständnis, dass wir sowohl die **Gemeinwohloökonomie als auch die Initiativen für Fair Pay unterstützen und sie als ideale Ergänzung unserer Arbeit sehen.**

Unser Leitbild ist eine ARGEkultur in Bewegung. Das institutionelle Reflektieren und Lernen war in der ARGEkultur schon immer wichtig. Denn die ARGEkultur ist ein Erfolgsprojekt geworden, weil sie Veränderungen in Struktur und Programmatik als selbstverständlich ansieht und diese auch aktiv angeht. Das ist unser Anspruch und ein Qualitätskriterium. Dass uns die Jahre nach der Pandemie auf eine ganz besondere Art und Weise fordern werden, war uns von vornherein klar.

Das **Meistern von Komplexität** wird im Bereich Kulturmanagement immer wieder als Schlüsselfähigkeit des 21. Jahrhunderts genannt (und das bereits vor Covid-19). Das Arbeiten in einem Unternehmen wie der ARGEkultur fördert diese Kompetenz ungemein und diese institutionellen Fähigkeiten haben uns in diesem Jahr besonders geholfen. Denn der Kulturbetrieb, der Verein, die gGmbH sowie das Haus und die Liegenschaft haben viele unterschiedlichste Bedürfnisse, Notwendigkeiten und Zielsetzungen. Die ARGEkultur arbeitet nicht ‚nur‘ in ihrem Kernsegment, dem Veranstalten, Produzieren und Vermitteln von Kunst und Kultur, sondern sie ist auch eine organisatorische sowie inhaltliche Schnittstelle und Plattform für elf fixe sowie bis zu 50 variable Institutionen und Künstler*innen-Gruppen.

Unser Leitbild ist eine ARGEkultur in Bewegung.

Diese Arbeit gestaltet sich somit häufig komplexer als in anderen Kulturhäusern der Stadt.

Dieses Hausnetzwerk der ARGEkultur ist kooperativ und solidarisch und so haben wir die Herausforderungen des Jahres 2022 gut meistern können. Und wie wir eben so sind, haben wir uns in der Generalversammlung des Vereins ARGEkultur gemeinsam auch ein neues Ziel gesetzt: eine **energieautarke ARGE** – das ist aktuell eine Utopie, aber gerade die braucht es gegenwärtig und es spornt uns an, in den Energie- und Nachhaltigkeitsbereichen kontinuierlich besser zu werden.

Wir haben 2022 mit der Energieberatung einen wesentlichen Schritt in diese Richtung gesetzt und arbeiten aktuell in Abstimmung mit der Stadt Salzburg an der Einreichung für ‚Klimafitte Kulturbetriebe‘ beim BMKOES.

Ein konsequente Weiterentwicklung gab es auch im Bereich der digital-analogen Gesamtstrategie. Mit dem **Digitalen Foyer** – begonnen also Begleitprojekt und Kampagne zum geplanten Bauprojekt (Seite 36ff.) – steht bereits seit November 2022 eine neue und rein digitale Spielstätte der ARGEkultur zur Verfügung.



Ein besonderer Dank geht an unsere drei fördernden Gebietskörperschaften – Stadt Salzburg, Land Salzburg und das BMKOES.

Diese Partnerschaften sind keine Selbstverständlichkeit, sondern eine Besonderheit. Das hat sich gerade 2022 wieder deutlich gezeigt. Die Signale und Perspektiven aus der Kulturpolitik waren positiv und motivierend. Wenn gemeinnützige Unternehmen wie die ARGEkultur ungebremst auf die Auswüchse des Kapitalmarkts treffen, entstehen Verwerfungen. Hier erweisen sich solide Partnerschaften mit den Förderstellen als existenziell.

- + Stadt und Land Salzburg, die uns in der Energiekrise unterstützt haben – finanziell – aber auch mit lösungsorientierten praktischen Hilfen wie z.B. dem Stromschutzschirm der Stadt Salzburg, der für uns 2023 zur Anwendung gelangt.
- + Stadt und Land Salzburg und das BMKOES mit dem besonderen Engagement im Bereich Fair Pay. So kann mittelfristig die so wichtige Einführung eines Kollektivvertrags für die freie Kulturszene gelingen. Insbesondere dem Land Salzburg gilt besonderer Dank für die österreichweite Vorreiterrolle bei diesem Thema.
- + Mit der Stadt Salzburg als Hauseigentümerin der ARGEkultur haben wir 2022 unterschiedliche Projekte abgewickelt bzw. mit einer Planung für eine mittelfristige Umsetzung begonnen: allen voran die Dachbegrünung und die Installation von Photovoltaik auf den Flachdächern.

- + Der Fördervertrag mit dem BMKOES für die Jahre 2023 und 2024 wurde abgeschlossen – mit einer deutlichen Valorisierung, die den Bereichen Fair Pay und Inflation Rechnung trägt.
- + Die Stadt Salzburg hat 2022 mit der Verlängerung der Mittelfristigen Förderverträge für 2024/25 begonnen, die 2023 abgeschlossen werden.
- + Die mehrjährigen Verträge mit allen drei Fördergeber*innen werden laufend verlängert und valorisiert.

Diese mehrjährigen Förderverträge und die regelmäßigen Valorisierungen bilden eine existentielle Basis, ohne die diese Entwicklung der ARGEkultur nicht möglich wäre.

Zum Abschluss:

Dieser Bericht dokumentiert unsere Arbeit – damit ist dieser Bericht Teil der Förderabrechnung.

Und es wird auch noch einen zweiten Bericht geben – den jährlichen Finanzbericht, den wir zusammen mit dem Jahresabschluss aushändigen und der detailliert und umfassend die finanziellen Aspekte des Jahres 2022 erläutert.

Wir freuen uns auf die Zukunft!

Daniela Gmachl

Die Gemeinwohlökonomie „Eine andere Welt ist möglich.“



Die ARGEkultur hat als erstes aber erfreulicherweise inzwischen nicht mehr als einziges Kulturunternehmen in Österreich eine Gemeinwohlbilanz erstellt und leistet damit als größtes unabhängiges Kulturzentrum Salzburgs und als Veranstalterin und Produzentin für zeitgenössische, innovative und gesellschaftskritische Kultur Pionierarbeit in der Kunst- und Kulturbranche.

Wir gratulieren herzlich: seit 2022 ist auch das Theater ecce, das auch Teil des Hausnetzwerks der ARGEkultur ist, ein gemeinwohlerzertifiziertes Unternehmen!

Die IG Kultur Österreich hat ihr Magazin 1.22 dem Themenkomplex KLIMA KULTUR ARBEIT gewidmet – wir haben dazu in der Kategorie IG Arbeit einen Artikel verfasst über die ‚Gemeinwohlbilanz der ARGEkultur‘:

HERZLICHE
GRATULATION

Daniela Gmachl

Gemeinwohlbilanz ARGEkultur Salzburg

Gemeinwohlökonomie als Begriff basiert auf der Literatur von Christian Felber und ist ein Denk- und Wirtschaftsmodell, das eine Alternative zum klassisch kapitalistischen Modell der Gewinnmaximierung aufzeigt. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und die Umwelt und nicht die kapitalistische Wertschöpfung. Als unternehmerischer Erfolg werden der Beitrag und der Fortschritt zum Gemeinwohl angesehen.

Die ARGEkultur hat 2016 ihre erste Gemeinwohlbilanz erstellt – gemeinsam mit einer Gruppe weiterer engagierter Unternehmer*innen wie der Trumer Brauerei, dem Bildungshaus St. Virgil oder dem Sozialverein Laube. In Österreich haben bereits 500 private und öffentliche Unternehmen und auch Gemeinden dies gemacht, inzwischen sind noch weitere Kulturunternehmen dazu gekommen.

Zur Feststellung des Fortschritts dient der Gemeinwohlbericht, der eine reflektierte Evaluierung der Gemeinwohlorientierung eines Unternehmens darstellt. Im Rahmen des Berichts werden fünf Berührungsgruppen (Lieferant*innen, Eigentümer*innen & Finanzpartner*innen, Mitarbeitende, Kund*innen & Mitunternehmen, Gesellschaftliches Umfeld) auf vier Werte (Menschenwürde, Solidarität & Gerechtigkeit, Ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung) untersucht. Alle Berührungsgruppen werden in Bezug auf die unterschiedlichen Werte angeschaut, analysiert und beschrieben. Nach erfolgreicher externer Prüfung wird der Bericht als Bilanz anerkannt und das Unternehmen bekommt ein Testat mit zweijähriger Gültigkeit ausgestellt.

Genau das macht diese Bilanzierung auch so interessant in der Anwendung. Es ist einerseits eine analytische und strategische 360-Grad-Betrachtung des Unternehmens. Und es ist eine sehr praktische, konkrete und messbare Alternative zu einer klassischen Finanzbilanz auf wirtschaftlicher Ebene.

Sein Unternehmen einer Gemeinwohlbilanzierung zu unterziehen, heißt noch nicht, in allen Bereichen vorbildlich zu sein. Vielmehr geht es auch darum, Stärken und besonders auch Schwächen zu identifizieren und dann einen Veränderungsprozess einzuleiten.

Entscheidend ist aber natürlich, wie die Ergebnisse aus den Bereichen, in denen es noch Defizite gibt, dann im Unternehmen weiterverarbeitet werden. In der ARGEkultur geschieht dies sowohl im Rahmen der Strategiearbeit – und andererseits im tagtäglichen operativen Geschäft, zum Beispiel durch Workshops mit den Mitarbeiter*innen, in denen wir konkrete Verbesserungspotentiale in dem einen oder anderen Bereich ausloten.

Das Verfassen des Gemeinwohlberichts ist ein Kraftakt. Die gemeinwohlorientierte Evaluierung des eigenen Tuns verlangt Informationen, Daten und Kennzahlen, von denen einige in Kulturbetrieben normalerweise eher selten erhoben werden. Und sie bindet Zeitressourcen von Mitarbeiter*innen, die eigentlich im



Als unternehmerischer Erfolg wird der Beitrag und der Fortschritt zum Gemeinwohl angesehen.

laufenden Betrieb benötigt werden. Und doch lohnt sich die Mühe. Denn dieser ganzheitliche und neue Blick belohnt mit spannenden Erkenntnissen.

Nachdem es in diesem Magazin um Potentiale für eine klimagerechte Kulturpraxis geht, folgen hier nun drei Praxis-Bespiele von Impulsfragen zum Wert Ökologische Nachhaltigkeit als Teiltzitate aus der Langversion unseres Berichts.

Wird umweltfreundliche Mobilität bei Mitarbeitenden gefördert? Es gibt quasi alle Möglichkeiten für die Mitarbeiter*innen, den Arbeitsweg umweltschonend zurückzulegen. Wir fördern durch den Zugang und die Werte und auch durch eine flexible und selbstständige Zeiteinteilung die Mobilität. Achtzig Prozent der Mitarbeiter*innen benutzen den ÖPNV oder das Fahrrad.

Gibt es ökologische Auswirkungen bei Kund*innen und Mitunternehmen? Direkt messbare ökologische Auswirkungen haben die Produkte der ARGEkultur keine, aber indirekt tragen sie über ihre Kund*innen zur Bewusstwerdung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bei – z.B. wenn die künstlerische Darbietung ökologische Themen bearbeitet. Die Erhöhung des sozialen und ökologischen Branchenstandards wird durch die Kampagne Fair Pay gefördert. Ebenso ist das Gebäude zu hundert Prozent barrierefrei.

Kennt das Unternehmen seine Umweltauswirkungen und werden diese reduziert? Als verpflichtende Indikatoren sind folgende Umweltkonten zu nennen und auf betriebsrelevante Größen

(z.B. pro Mitarbeiter*in) umzulegen: Transporte (und deren CO₂-Äquivalent in km bzw. kg), Benzinverbrauch (in Liter bzw. kg), Strom- und Gasverbrauch (in kWh bzw. kg), Heizenergie (in kWh/°C), Verbrauch von Trink- und Regenwasser (in m³), Verbrauch von giftigen und ungiftigen Chemikalien (in kg), Papierverbrauch (in kg), Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien (in kg), Kunstlichteinsatz (in Lumen bzw. kWh), Schadstoffemissionen (in kg). Gefragt wird: Welche dieser Umweltkonten werden erhoben, welche Daten werden wie veröffentlicht? Und wie werden negative Umweltwirkungen reduziert?

Hier ist sicher der größte Nachholbedarf gegeben – auch wenn im Kulturbereich bzw. durch unsere konkrete Tätigkeit weniger negative ökologische Auswirkungen entstehen als beispielsweise in der Industrie. Dennoch haben wir begonnen, diese Daten zu erheben und im Rahmen des Gemeinwohlberichts zu publizieren. Wichtiger ist aber, dass wir alle Mitarbeiter*innen aufgefordert haben, Vorschläge zu erarbeiten, wie ihr jeweiliger Arbeitsbereich, das Haus und auch die mit dem Programm zusammenhängenden Faktoren (z.B. Anreise der Künstler*innen oder Zuschauer*innen) ökologisch nachhaltiger gestaltet werden können: Verzicht auf Autos, weitgehender Verzicht auf Flüge, Fahrradparkplätze, Planungen zur E-Mobilität, Benutzung langlebiger Computer und gebrauchter Server, sparsamer Umgang mit Druckerpapier, Benutzung von Umweltpapier und regionale Produktion bei den Drucksorten, Verwendung von Sonnenschutzfolien an den Fenstern zur Wärmedämmung usw. Die konkreten Maßnahmen sind kleinteilig und mögen banal und unspektakulär erscheinen, tragen aber dennoch zu einer sicht-



lichen Verbesserung unserer Klimabilanz bei – so ist z.B. unser Strom- und Fernwärmeverbrauch bis Ende 2019 gesunken (bei gleichbleibender Mitarbeiter*innen-Stärke und Bespielung des Hauses).

Entscheidend dabei ist auch die mittelfristige Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter*innen für die ökologische Nachhaltigkeit ihres eigenen Tuns.

Die Pandemiejahre 2020 und 2021 sind von der Vergleichbarkeit der reinen Verbrauchszahlen durch die Lockdowns weniger aussagekräftig, zeigen aber auch ganz klare Vorteile für gemeinwohlabalanzierende Unternehmen. Denn sie verzeichnen z.B. häufig keinen Fachkräftemangel, weil sie die Frage nach dem Sinn des Jobs erfüllen können.

Die Gemeinwohlökonomie ist in ihren Ansätzen und Vorgehensweisen zukunftsfähig. Ein Beispiel dafür ist die Abstimmung mit der Agenda 2030 – den UN-Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals/SDG), die 2015 verabschiedet worden sind. In einem eigenen Leitfadens sind jedem dieser 17 Nachhaltigkeitsziele Bereiche der Gemeinwohlmatrix zugeordnet und praktische Empfehlungen für deren Umsetzung enthalten.

Der weiterführende Gedanke bei der Gemeinwohlökonomie ist: Je mehr Einzelpersonen, Unternehmen und Gemeinden sich daran beteiligen, desto mehr wird die GWÖ politisch und rechtlich implementiert. Als Beispiel: GWÖ-bilanzierte Unternehmen könnten steuerlich begünstigt, Gemeinwohl schädigende Unternehmen über höhere Steuern usw. zur Einhaltung der gesellschaftlichen Ziele motiviert werden. Ein Reformprojekt also vom betrieblichen zum gesellschaftlichen Wandel.

Die ARGEkultur hat die Arbeit mit der GWÖ seit beinahe sieben Jahren fest im Unternehmen verankert – und damit bislang ausschließlich gute Erfahrungen gesammelt. Aktuell stellen wir unseren nächsten Gemeinwohlbericht fertig und haben damit profunde Erkenntnisse über unser Tun generiert, mit denen wir kontinuierlich weiterarbeiten können.

Sicher: Die Gemeinwohlökonomie ist nicht das einzige alternative Wirtschaftsmodell. Aber in ihrer Komplexität und thematischen Breite, als ganzheitliches Analyse- und Strategietool ist sie für den einen oder die andere möglicherweise ein gewinnbringender Beitrag auf dem Weg zu nachhaltigem Handeln – auch für Kulturinstitutionen. ◀

Erschienen in ‚Das Zentralorgan für Kulturpolitik und Propaganda der IG Kultur‘, 1.22, ‚Klima, Kultur, Arbeit‘, S. 76-78.

Foto: © Hannelore Kirehauser, Johanna Amersdorfer



Foto: FOTOFLAUSEN

Der Hut brennt weiter:

Nach der Premiere 2018 ging am 10. Mai 2022 die vierte Auflage dieses breit angelegten Diskussionsformates über die Bühne

Der Fragestellung „Wie aussagekräftig ist das BIP? Was sagt es tatsächlich aus bzw. was wird damit auch nicht ausgedrückt? Ist es noch ein ausreichender und zielführender Indikator für den Erfolg unserer Volkswirtschaft? Sollten wir das BIP adaptieren oder gibt es gar schon bessere Messgrößen?“ gingen die Wirtschaftsgeografin und Soziologin, **Stefanie Hürtgen** (Universität Salzburg), der Wirtschaftssprecher der Grünen Salzburg, **Josef Scheinast**, und der pädagogische Leiter der JBZ – Robert Jungk Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg, **Hans Holzinger** aus wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Perspektive auf den Grund.



Für Interessierte zum Nachlesen:

Unser ausführlicher Gemeinwohl-Bericht findet sich auf unserer [Website](https://www.austria.ecogood.org) bzw. unter [austria.ecogood.org](https://www.austria.ecogood.org)

Personalmanagement oder einfach: die Menschen in der ARGEkultur

Mitarbeiter*innen als wesentliche Säule für den Erfolg eines Unternehmens zu betrachten hatte immer schon einen hohen Stellenwert für und in der ARGEkultur.

Bereits Anfang der 90er Jahre, als sich das (Selbst)Bewusstsein der freien Kulturszene entwickelt und gestärkt hat, war es der ARGEkultur wichtig hier einen wesentlichen und sichtbaren Beitrag zu leisten: freie Kulturarbeit = professionelle Arbeit und ein Kulturbetrieb der freien Szene = ein professionelles Unternehmen

Daher hatte die ARGEkultur u.a. auch von Anfang an einen Betriebsrat und eine Betriebsvereinbarung. Noch lange vor ‚Fair Pay‘ haben wir uns bereits am Schema der GPA für Vereine orientiert – bis heute ist uns eine 100%ige Umsetzung (noch) nicht möglich, aber wir erarbeiten gemeinsam mit den Betriebsräten immer wieder Modelle (für Entlohnung und Arbeitszeit), die faire Bezahlung auch in wirtschaftlich fordernden Zeiten ermöglichen.

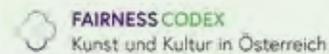
‚Fair Pay‘ (das Schema der IG Kultur) ist der Ansatz eines Kollektivvertrages für die freie Kulturszene, die alleine 1.000 regionale Kulturinitiativen umfasst.

Das wir auch im Bereich der Gemeinwohlökonomie führend in der Kulturbranche sind, ist eine fast logische Fortsetzung dieser Bestrebungen.

Denn faire Bezahlung ist ein wesentlicher, aber nur ein Teil für die Zufriedenheit von Mitarbeiter*innen. Themen wie Transparenz und Partizipation rücken immer mehr in den Fokus. Aspekte, die gerade in den regionalen Kulturinitiativen immer wichtig waren und sind.

Dass die aktuellen Trends im Employer Branding nun auch vermehrt den Fokus auf diese Werte legen, verschafft unserer Branche einen wesentlichen Vorteil bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen.

Es war daher für uns selbstverständlich in der Arbeitsgruppe ‚Fair Pay‘ des Landes Salzburg mitzuarbeiten. Und unser Dank geht besonders an das Land Salzburg, das beim Thema ‚Fair Pay‘ österreichweit Vorreiter und Vorbild ist und auch an die Stadt Salzburg und das BMKOES, die dem Thema eine hohe Priorität einräumen. Das BMKOES nicht zuletzt durch die Erarbeitung des ‚Fairness Codex‘ für Kunst und Kultur in Österreich.



Fair Pay – Für faire Bedingungen in Kunst, Kultur und Medien
Kulturrat Österreich veröffentlicht ersten Fair-Pay-Reader (Sept. 2021)

Fotos: Wolfgang Lienbacher

PERSONAL (Stand 31.12.2022)



Foto: Johannes Amersdorfer

Kernteam

Kaufmännische Geschäftsführung

Daniela Gmachel

Künstlerische Geschäftsführung

Sebastian Linz

Assistenz Künstl. Leitung/Dramaturgie

Theresa Seraphin

Martina Fladerer

Öffentlichkeitsarbeit

Kristina Itzlinger

Künstlerisches Betriebsbüro

Nicole Thiele

Lena Leitner

Rechnungswesen

Gabriele Stadlmann



Foto: Johannes Amersdorfer

Dieses **Kernteam** der ARGEkultur arbeitet im festen Anstellungsverhältnis. Die Dienstverhältnisse bewegen sich im Ausmaß zwischen zwölf und 35 Wochenstunden.

Seit September 2010 ist die ARGEkultur **Ausbildungsstätte für Lehrlinge** im Bereich Veranstaltungstechnik. Unser (vierter) Lehrling hat seine Ausbildung am 1.2.2020 begonnen und im Juli 2022 beendet. Wir gratulieren Benedikt Gassner zur ‚mit gutem Erfolg‘ bestanden Lehrabschlussprüfung im Februar 2023 sehr herzlich. Es ist uns aus budgetären Gründen nicht möglich unsere Lehrlinge in den Betrieb zu übernehmen, aber wir haben die Gewissheit, sie sehr gut für ihren zukünftigen Beruf ausgebildet zu haben.

Großer Dank gebührt hier Gunther Seiser, der die ARGE-interne Ausbildung hervorragend organisiert und durchgeführt hat.

Seit April 2022 ergänzt unser (fünfter) Lehrling Thabo Kaiser die technische Abteilung.

Kernteam

Servicebüro und Ticketing
Andrea Schweiger

Technik (Veranstaltungen und Haus)
Gunther Seiser – Leitung
Jonathan Grillich

Lehrling Veranstaltungstechnik
Benedikt Gassner
Thabo Kaiser



ab September

ab April

02/2020 bis 12/2022

Foto: Kristina Itzlinger

Foto: Johannes Amersdorfer

Fotos: Wolfgang Lienbacher

Kernteam

Generaldienst

Hermann Kathrein

IT, Website und Betriebsrat

Johannes Amersdorfer

Hausmeister

Christian L. Müller

Reinigung

Ilda Ibrišimović

Corporate Social Responsibility

Niwilotta Siegfriede (Niwi)
(Emotional Support Dog)

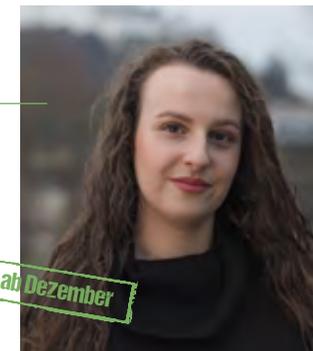


Foto: Johannes Amersdorfer



ab Dezember

Foto: Johannes Amersdorfer

Komplettiert wird dieses Kernteam durch durchschnittlich 25 Mitarbeiter*innen in der Veranstaltungsdurchführung (Kasse, Ordner*innen, Einlassdienste, Generaldienste und Veranstaltungstechnik). Diese Personen befinden sich entweder in einem geringfügigen oder freien Dienstverhältnis beziehungsweise arbeiten auf Honorarbasis.



Foto: Wolfgang Lienbacher

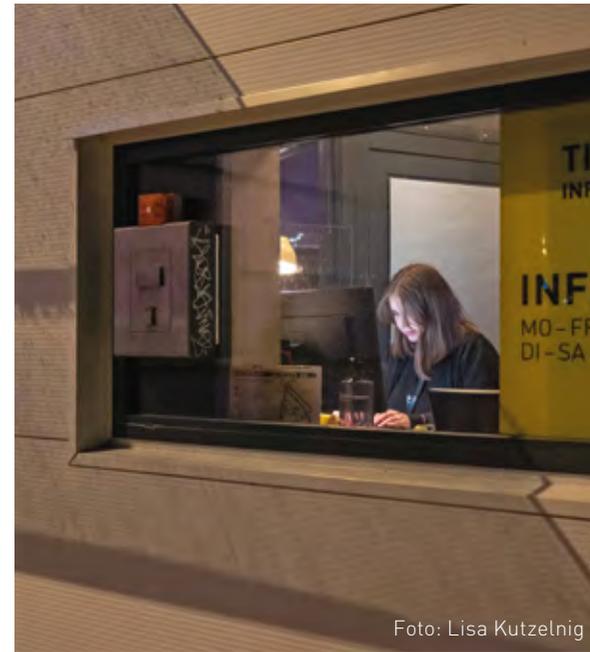


Foto: Lisa Kutzelnig



Foto: Wolfgang Lienbacher

Mittlerweile arbeiten in der ARGEkultur durchschnittlich 45 Mitarbeiter*innen – das entspricht umgerechnet 14 Vollzeitäquivalenten.

Kassa / Infopoint

Irina Griesser, Lena Möckel, Debora Tchotchov

Techniker*innen

Stefan Ebelsberger, Stefan Ebner, Christoph Eymannsberger, Robert Herbe, Krystian Koenig, Benjamin Lageder, Felix Ofenböck-Herzog, Stefan Parragh, Hannes Peithner-Lichtenfels, Ariane Pellini, Klaus Renner und Heide Tömpe

Generaldienste und Abendregie

Johannes Hofmann, Rose Huber, Elia Husiatynski und Verena Pircher

Einlasspersonal

Luis Haas, Charlotte Hofmann, Fiona Kreindl, Nancy Kostic, Clarissa Mack, Fiona Meierhofer, Frederike Müksch, Lea Povacz, Philip Reumüller, Aylin Sayili, Magdalena Strobl, Belinda Zippusch

Praktikant*innen Öffentlichkeitsarbeit

**Julia Köchl
Miriam Mayer**

Für das OPEN MIND Festival im November war außerdem noch Aylin Sayili für den Festivalpodcast im Einsatz und Iris Pfeiffer designte die Innenausstattung des digitalen Foyers und war Teil des Produktionsteams.

Die fixe Personalstruktur der ARGEkultur ist klein, damit sehr stabil, aber auch mit der nötigen Flexibilität ausgestattet. Wir ergänzen unseren Personalstand im Kulturbereich um einen Pool an Personen, die bei Bedarf für uns tätig sind (neben dem Veranstaltungspersonal auch Künstler*innen, Grafiker*innen usw.). Dieses starke Kernteam, ergänzt um ‚flexible Kompetenzen‘, hat sich in den letzten Jahren bewährt und als zukunftsfähig erwiesen. Diese Personalstruktur stellt besonders hohe Ansprüche an die Führung und an die Mitarbeiter*innen. Gleichzeitig entspricht sie dem vielschichtigen Spektrum an Anforderungen, das ein Kulturbetrieb wie die ARGEkultur benötigt.

Weiterhin tritt die ARGEkultur mehrmals jährlich als **Ausbildungs- und Praktikumsplatz** sowohl im schulischen als auch im universitären Bereich auf (wie oben angeführt).



Foto: Wolfgang Lienbacher



Foto: Wolfgang Lienbacher

Betriebsrat

Betriebsräte sind als Interessenvertretung der Arbeitnehmer*innen eine wichtige Säule im Betrieb, da sie Mitwirkungsrechte bei der Gestaltung der sie unmittelbar berührenden betrieblichen Abläufe, bei der Arbeitszeit, bei der Qualität der Arbeitsplätze, beim Gesundheitsschutz und in vielen weiteren Fällen haben.

Diese zu großen Teilen ehrenamtliche Arbeit besteht im Alltag aus unterschiedlichen Beratungsgesprächen für Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an diversen Sitzungen und Arbeitsgruppen. Die aktuelle Arbeitszeitregelung oder auch die ersten Umstellungen in Richtung des ‚Fair-Pay-Schemas‘ der IG Kultur sind Ergebnisse dieser lösungsorientierten Zusammenarbeit.

2022 waren die größten gemeinsamen Projekte die Personalwechsel und das Entwickeln neuer Strukturen im Arbeiten (das Bedürfnis nach mehr Sicherheit und damit der Trend vom freien zum fixen Dienstverhältnis) als Nachwirkung der Pandemiejahre.

2022 wurde auch die Betriebsratswahl abgehalten. Gewählt wurden Johannes Amersdorfer, Gunther Seiser, Kristina Itzlinger und Christian Müller.

Und unsere Betriebsräte sind auch solidarisch mit ihren Kolleg*innen:

Wer einen Betriebsrat gründen will, dem stellt der Betriebsrat der ARGEkultur nun kostenlos die notwendigen Formulare zur Verfügung: www.argekultur.at/betriebsrat/

Die Formulare sind für alle Betriebe geeignet. Österreichweites Novum: Die Formulare sind digital ausfüllbar und barrierefrei.

Und auch an dieser Stelle geht daher mein Dank an unsere Betriebsräte für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

*„Die ARGEkultur ist ein außergewöhnliches Unternehmen. Und es sind auch ganz besondere Menschen, die für diese ‚Idee‘ ARGEkultur arbeiten. Daher an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiter*innen für ihr beeindruckendes Engagement und ihre besondere Identifikation mit der ARGEkultur.*

Der ausdrückliche Dank für die unterstützende und optimistische Begleitung geht auch an unseren Vorstand.

Nur mit einem solchen Team kann man auch Krisen gut überstehen!“

Daniela Gmachel



Das Gemeinwohl und die Mitarbeiter*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung, gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit, Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeiter*innen, gerechte Verteilung des Einkommens sowie um innerbetriebliche Demokratie und Transparenz.

Ein Auszug:

Die ARGEkultur ist geprägt von flachen Entscheidungs- und Handlungsstrukturen und einem hohen Maß an Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. So gibt es eine größtenteils flexible Arbeitszeitgestaltung ganz nach dem Modell ‚Arbeitszeit = Lebenszeit‘, was auch zu einer Senkung der Normalarbeitszeit führt.

Das Gleichstellungskriterium ‚gleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit‘ wird zu 100% erfüllt, ebenso die Quote für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Frauenquote im Unternehmen beträgt 43,9%.

Alle neuen Mitarbeiter*innen werden nicht nur fachlich, sondern auch zu den Werten und Visionen der ARGEkultur geschult. Berufliche Weiterentwicklung wird wenn möglich gefördert und auch aktiv eingefordert.

Das ökologische Verhalten der Mitarbeiter*innen zeigt sich auch in ihrer Mobilität zum Arbeitsplatz: 80% bestreiten ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad. Es gibt keine Dienstautos, stattdessen werden Dienstfahräder zur Verfügung gestellt.

Der Grad der innerbetrieblichen Transparenz liegt sehr hoch, nahezu bei 100%. Ebenso ist die Gehaltsstruktur transparent, die Einkommensspreizung liegt bei 1:2 mit über dem Branchenschnitt liegender Entlohnung.

Es gibt eine größtenteils flexible Arbeitszeitgestaltung ganz nach dem Modell ‚Arbeitszeit = Lebenszeit‘

Ein Lastenrad für die ARGEkultur

Text: Christian Müller

Betriebe in der Größe unseres Hauses besitzen in der Regel ein oder mehrere motorisierte Fahrzeuge – Leute müssen abgeholt, Material muss eingekauft und Bühnentechnik zur Reparatur gebracht werden. In der ARGEkultur hingegen gibt es weder einen Transporter noch ein Auto. Sind zum Beispiel neue Bühnenplatten zu besorgen, wirft Gunther Seiser, der technische Leiter, seinen 33 Jahre alten VW-Bus an; Massensendungen werden von Andrea Schweiger, die das Servicebüro managt, von jeher per Rad zur Post befördert.

Ich als Hausmeister und Gärtner half mir 15 Jahre lang mit einem stabilen Fahrradanhänger aus Indien, der mir sehr ans Herz wuchs. Treulich schunkelte er hinter mir und meinem Radl her, ganz gleich, ob ich kofferweise Werkzeug, drei Meter lange Bretter, Erde oder zentnerweise Kies geladen hatte. Letzteres ist keine Übertreibung, was folgende Anekdote illustriert: Unterwegs mit einer vollen Fuhre, rumpelte ich mit Karacho in die Unterführung der Lehener Brücke – ich wusste ja schon, dass eine gewisse Geschwindigkeit notwendig war, um den Gegenanstieg elegant zu nehmen, allein: 100 Kilo Pflastersteine nahmen mir so viel von meinem Schwung, dass es mir nicht gelang, die rettende Kuppe zu erreichen. Langsam und dann immer schneller und schneller zerrte mich der Anhänger zurück in die Senke. Dort angekommen, blieb mir nichts anderes übrig, als die Ladung erheblich zu verringern, um zurück zur ARGE zu kommen.

Als nun im letzten Jahr die Radiofabrik und Südwind zu überlegen begannen, ob ein Lastenrad nicht eine klimafreundliche Alternative zum Auto für sie sei, warf ich mich mit Vehemenz ins Organisationsgeschehen. Es gelang mir, meine zunächst sehr skeptische (und immer sehr sparsame) Chefin Daniela von der Sinnhaftigkeit des Projekts zu überzeugen, und schon wenige Monate später wurde ein bewährtes Modell der dänischen Marke Bullit geliefert, in das ich mich augenblicklich unsterblich verliebte. Ich sorgte für einen überdachten Stellplatz und bastelte aufsetzbare Kisten, die ich auf die speziellen Bedürfnisse der drei Nutzergruppen abstimme; Patrik Bohn von der Radiofabrik baute eine Ladestation und kümmerte sich um einen Online-Kalender, auf dem das Rad gebucht werden kann.

Selbstredend war mein treuer alter Anhänger anfangs ausgesprochen eifersüchtig auf mein frisches Glück. Erst als ich eine Kupplung an das Sattelrohr des Lastenrads schraubte, beruhigte er sich. Seither ziehen wir oft zu dritt durch die Stadt – 150 Kilo Last, verteilt auf zwei Ladeflächen, sind nun kein Problem mehr. Nur die Lehener Unterführung meide ich noch immer. Ich will meine neue, elektrisch unterstützte Liebe ja nicht leichtfertig aufs Spiel setzen.



Haus, Standort und Hausnetzwerk

„Das andere Kulturhaus“

In einem Mehrspartenhaus geht es auch um die Durchdringung, Vernetzung und Weiterentwicklung

Das Haus

Im Unterschied zu reinen Veranstaltungshäusern stellen wir als Kulturzentrum das prozesshafte Aneignen von Wissen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt unseres Bemühens.

Es ist daher notwendig, dass die ARGEkultur die Rahmenbedingungen und Ressourcen (Räume, technische Infrastruktur und Know-how) bereitstellt, um das Entstehen kultureller Prozesse und vielfältiger Kunstproduktionen zu ermöglichen, die weit über die klassischen Kunstsparten hinausgehen. In dieser Konzeption eines Mehrspartenhauses geht es aber nicht nur um das gleichberechtigte Nebeneinander der einzelnen Kunst- und Kul-

tursparten, sondern auch um deren Durchdringung, Vernetzung und spartenübergreifende Weiterentwicklung. Erst durch die Vernetzung unterschiedlicher künstlerischer und soziokultureller Gruppen werden Synergieeffekte möglich, die in den herkömmlichen Veranstaltungshäusern unmöglich oder nur sehr schwer erzielt werden können.

So betrachtet bestand die architektonische Herausforderung für das Gebäude der ARGEkultur darin, ein Haus zu schaffen, das Menschen zur Produktion, Auseinandersetzung und Konfrontation von und mit kulturellen Inhalten anregt, die sich permanent ändern. Der Architekt Gerhard Kopeinig hatte diese inhaltliche Vorgabe architektonisch mit einer bewusst offenen Struktur beantwortet: Die Plattform der ARGEkultur als Plattform für Kultur.

Die ARGEkultur und die Künstler*innen und Nutzer*innen nehmen diese Herausforderung seither immer gerne wieder an.

Zahlen und Fakten

Eröffnung: 6. Oktober 2005

Eigentümerin: Stadt Salzburg, Immobilien GmbH (SIG)

Architektur: Arch+More/DI Gerhard Kopeinig & Partner

Nettonutzfläche: 2.187 m²

Zwei Veranstaltungssäle – Fassungsvermögen Studio: 99 Personen

Fassungsvermögen Saal: 220 Sitzplätze und 450 Stehplätze

Proben- und Produktionsräume: (nicht an permanente Nutzer*innen vergeben)

5 Musikproberäume, 1 Workshopraum, 1 Kurs- und Probenraum

2 Produktionsbüros, 1 Seminarraum

Die ARGEkultur bietet barrierefreien Zugang zu Programm, Infrastruktur und Kommunikation.

Der Standort – Das Hausnetzwerk

Die ARGEkultur ist seit Beginn ihrer Institutionalisierung im Jahre 1987 im Nonntal und war von Anfang an auch Teil des städtebaulichen Konzepts Unipark Nonntal. Mittlerweile ist das Nonntal, auch durch die Fertigstellung des Uniparks, einer der attraktivsten Stadtteile in Salzburg geworden, ein neuer Stadtteil für Bildung, Kultur und Sport. Die ARGEkultur bildet das kulturelle Herz im Unipark Nonntal.

Das Gebäude und der Standort sind eine Selbstverständlichkeit, vor allem für jene, die erst nach 2005 nach Salzburg gekommen sind. **2020 waren es 15 Jahre am Standort Ulrike-Gschwandtner-Straße und auch daran misst sich das Erfolgsprojekt ARGEkultur.**

Im Fokus der Aufmerksamkeit liegen ja bei Kulturhäusern häufig die Künstler*innen und ihre Programme. Das sehr vielfältige und umfangreiche Veranstaltungsprogramm – mit mittlerweile bis zu 300 Veranstaltungen pro Jahr – wird höchst intensiv von Menschen, die in Salzburg leben und arbeiten, besucht; dazu gehören auch die zahlreichen Workshops, die in der ARGEkultur angeboten werden. Und gerade in den vergangenen Jahren haben viele das ARGE Beisl zu ihrem Lieblingsort gemacht, mit der wohl entspanntesten Sonnenterrasse Salzburgs.

Aber die ARGEkultur ist viel mehr. Zahlreiche Künstler*innen nutzen die ARGEkultur als ihren Arbeitsplatz: Choreograf*innen des tanz_house wie zum Beispiel Editta Braun, Helene Weinzierl oder Tomaž Simatović,

Musiker*innen und Bands, die in den Musikproberäumen arbeiten und ganzjährig in unserem Haus unterrichten. Zahlreiche freie Theatermacher*innen wie Viktoria Pichler und Michael Kolnberger (theater.direkt), Reinhold Tritscher (Theater ecce), Benjamin Blaikner (Theater der Mitte), Franz-Xaver Mayr oder die Künstler*innen-Kollektive der English Drama Group Salzburg, ohnetitel, gold extra und kollektiv KOLLINSKI nutzen die Proberäume der ARGEkultur für ihre Projekte.

Engagierte Medienaktivist*innen sind verantwortlich für das umfangreiche Programm der Radiofabrik, dem freien und unabhängigen Radio in Salzburg, die Netzkultur- und Netzpolitikaktivist*innen von subnet bzw. dem Chaostreff Salzburg nutzen die ARGEkultur als Treffpunkt und Produktionsort; es gibt eine Krabbelstube. Initiativen wie die ARGE Wehrdienstverweigerung, Amnesty International, die Städtepartnerschaften León bzw. Singida oder der Verein Südwind arbeiten, beraten und vermitteln ganzjährig in unserem Haus und sind damit Mitträger*innen einer politischen Identität, die für ein Kulturzentrum in Österreich einzigartig ist.

In Summe arbeiten also ca. 100 Menschen regelmäßig in diesem Haus und sorgen damit für einen immer lebendigen und intensiv genutzten Ort, der viel mehr ist als ein Theater, ein Konzerthaus, eine Galerie oder ein Café.

Die Vielfalt der Nutzung prägt auch die Atmosphäre in der ARGEkultur und wir möchten uns sehr gerne bei den Menschen bedanken, die dieses Haus mit ihrer Arbeit und Kreativität ausfüllen.



Foto: Johannes Amersdorfer

Permanente Nutzer*innen-Gruppen in der ARGEkultur

Verein Theater ecce

www.theater-ecce.com

Gemeinwohl-zertifiziert seit 2022



Chaostreff Salzburg

Verein zur Förderung der prosperitiven Koexistenz von Mensch und Maschine

sbg.chaostreff.at

Städtepartnerschaft Salzburg-León

www.sbg.ac.at/leon/

Städtepartnerschaft & Regionalkooperation Salzburg – Singida

www.tanzania.at

Verein Südwind

Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

www.suedwindsalzburg.at

Radiofabrik – Freier Rundfunk Salzburg

www.radiofabrik.at

subnet – Plattform für Medienkunst und experimentelle Technologien

www.subnet.at

Amnesty International Österreich

Gruppe 112 Salzburg

ai-salzburg.amnesty.at

ARGE Wehrdienstverweigerung und Zivildienstvertretung

verweigert.at

Krabbelstube

Verein zur Kinderbetreuung durch Eltern und Betreuer*innen

Verein tanz_house

Plattform Salzburger Choreograf*innen

www.tanzhouse.at

ABC-Gastronomie GmbH

www.argebeisl.at

Nutzer*innen der Musikproberäume

Peter Angerer

Klaus Brennsteiner – www.klausbrennsteiner.com

Peter Bachmayer – www.peterbachmayer.at

Bernie Rothauer – www.klezmerconnection.at oder www.obaxe-music.com

vertreten 13 in diesen vier Musikproberäumen probende Bandformationen

Publikumsstatistik

2022 fanden
242 Veranstaltungen
mit 26.504 Besucher*innen statt.

Veranstaltungen | Produktion | Vermittlung

Erfreulicherweise ist die Erwähnung der abgesagten (11) und verschobenen (8) Veranstaltungen nur mehr eine Randnotiz und bleibt damit ein Gespenst der Pandemiejahre.

Der digitale Spielbetrieb wurde ganzjährig erweitert – neben den Streams gab es auch zunehmend hybride Formate. Und im November haben wir unsere digitale Spielstätte eröffnet.

Von den 242 Veranstaltungen fanden 201 Veranstaltungen analog, vier im Stream und 37 hybrid (d.h. analog und gestreamt gleichzeitig) statt.

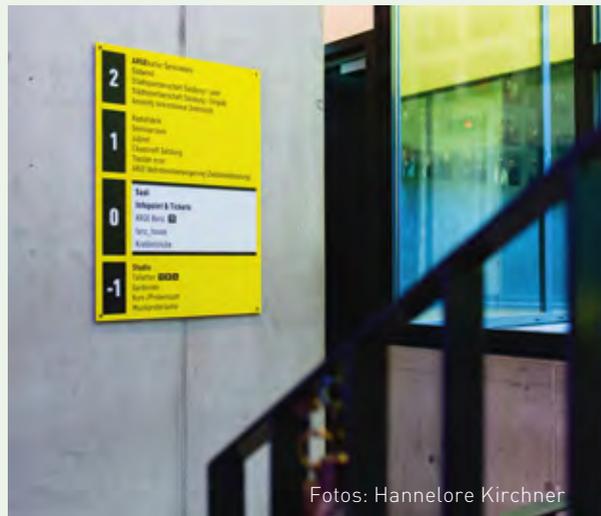
Bei allen Zielgruppen ist zu beobachten, dass die Entscheidung, eine Veranstaltung zu besuchen und ein Ticket dafür zu kaufen, kurzfristiger getroffen wird – mit allen Folgen und Unwägbarkeiten hinsichtlich Planbarkeit und Prognose der Einnahmen.

Für alle drei Seiten (die Künstler*innen, das Publikum und die ARGEkultur als Veranstalterin und Produzentin) bedeutet dies ein Mehr an Flexibilität und gegenseitigem Vertrauen.

Zum Jahresende hat uns unser Publikum mal wieder positiv überrascht. Denn trotz all der Hürden haben wir die Zahl der verkauften Kabarett-Abonnements für 2023 deutlich steigern können.

Die Besucher*innenzahlen haben neben der quantitativen Komponente auch eine qualitative, die sich im Finanzierungsmix der Programmstrategie wiederfindet:

- + Hohe Kapazitäten im (Ko-)Produktions- und (Ko-)Veranstaltungsbereich und damit Stärkung des Aspekts des regionalen Kulturhauses
- + ein ausgewogenes Verhältnis aus Eigen-, Ko- und Gastveranstaltungen
- + Schaffen von Räumen für zeitgenössische Kunstproduktion



Fotos: Hannelore Kirchner

Netzwerkarbeit

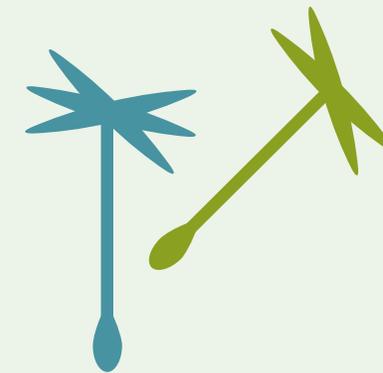
In den Arbeits- und Proberäumen der ARGEkultur haben im Jahr 2022 764 Termine für Proben, Kurse, Seminare und Workshops mit 6.149 Teilnehmer*innen stattgefunden.

Diese Zahlen untermauern den Bedarf an offenen Proben- und Produktionsräumen. Die Auslastung der Räume der ARGEkultur ist ungebrochen hoch.

Die ARGEkultur ist eine wesentliche Trägerin für vernetzte Kulturarbeit in der Region. Zu diesem Zweck unterstützen wir Anbieter*innen von Workshops und Seminaren durch die kostengünstige Nutzung unserer Räume. Ebenso bieten wir Räume für Theater-, Tanz- oder Musikproben an, um neues Kulturschaffen in Salzburg zu fördern.

Die Vermittlung von Form und Technik, die praktische Auseinandersetzung mit Inhalten sowie die kreative Förderung in freien Strukturen des Lernens sind besonders geeignet, um die Werte zeitgenössischer Kunst und Kultur zu vermitteln. Die Möglichkeiten eines Kulturzentrums mit unterschiedlichen Raumanforderungen unterscheidet die ARGEkultur hier von anderen Einrichtungen.

Alle Details zum Programm und den analogen wie digitalen Veranstaltungen finden sie im Text der künstlerischen Geschäftsführung, Sebastian Linz.



Das Gemeinwohl und die Kund*innen

Es geht um Fragestellungen zu den Themen ethische Kund*innenbeziehung, Solidarität mit Mitunternehmern, ökologische und soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen sowie um die Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards.

Als unsere Kund*innen haben wir die Besucher*innen, Netzwerkpartner*innen und Künstler*innen definiert.

Diese Beziehungen sind besonders wertvoll und alle Dienstleistungen und Produkte sind auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Die ARGEkultur sichert professionelle Rahmenbedingungen für die Erarbeitung der künstlerischen bzw. kulturellen Produkte und Prozesse. Hierbei fließen auch regional politische Themen in die Arbeit mit ein und bieten den Künstler*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, Teil eines produktiven Korrektivs zu sein, das sich selbstbewusst und selbstkritisch weiterentwickelt.

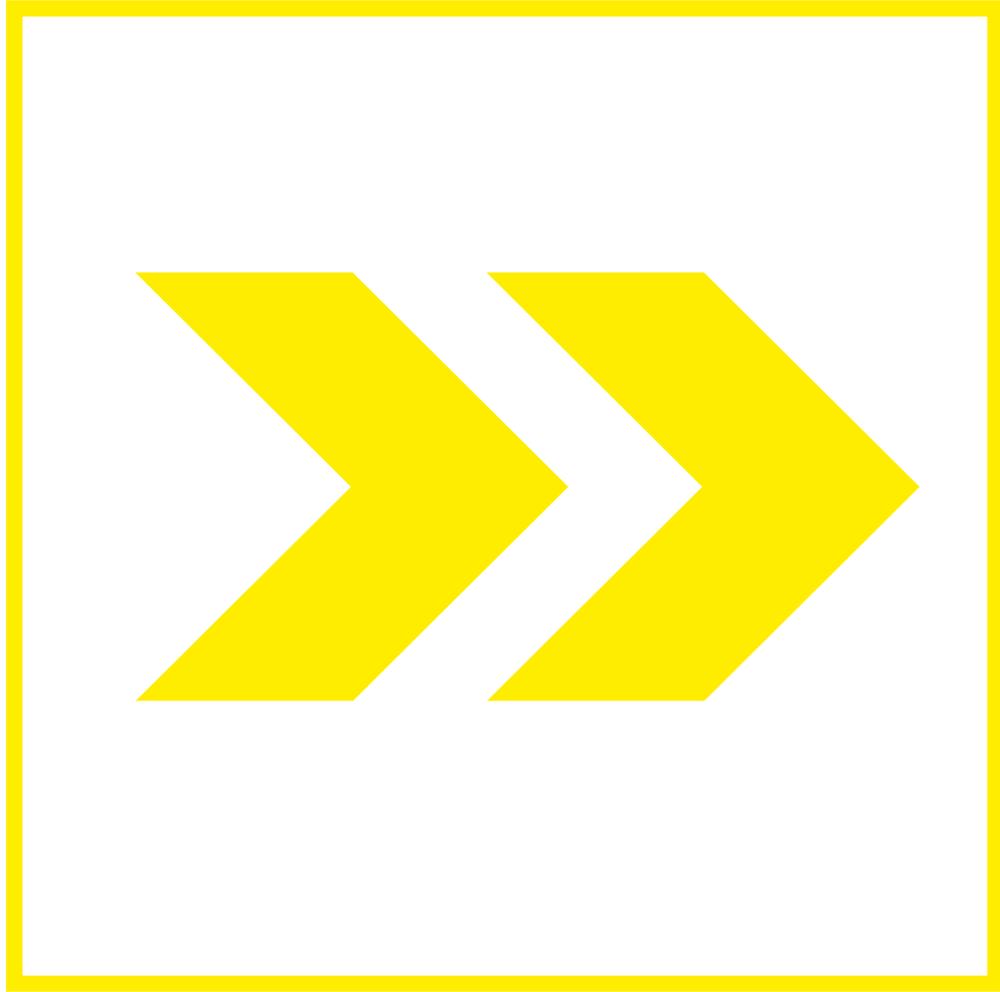
Neben dem Aspekt der Regionalität wird auch Wert auf Transparenz gelegt. Die ARGEkultur arbeitet für die Öffentlichkeit und will ihre Prozesse und Produkte sichtbar und nachvollziehbar gestalten. Dabei steht der*die Kund*in immer im Mittelpunkt, was auch durch Kriterien wie Leistbarkeit für jede*n Kund*in und das überwiegend kostenlose Workshop-Programm ausgeführt wird. Der Grundsatz ‚Mitarbeiter*innen-Zufriedenheit schafft Kund*innen-Zufriedenheit‘ ist für die ethische Kund*innenbeziehung ein wichtiges Prinzip.

Die soziale Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen zeigt sich durch verschiedene Maßnahmen. Die ARGEkultur beteiligt sich an der Initiative ‚Hunger auf Kunst und Kultur‘ und ermöglicht dadurch benachteiligten Kund*innengruppen zum Programm. Alle Kund*innen erhalten gleichwertige Konditionen, die durch eine transparente Preisgestaltung ersichtlich sind. Förderungswürdige Strukturen werden mit Vergünstigungen unterstützt.



Hunger auf Kunst und Kultur – 2022 im 16. Jahr:

Die ARGEkultur unterstützt die Initiative ‚Hunger auf Kunst und Kultur‘ seit dem Beginn 2006 und verhilft damit Menschen mit finanziellen Engpässen zu ihrem Recht auf Kunst und Kultur. Gegen Vorlage des Kulturpasses erhalten sozial benachteiligte Menschen freien Eintritt zu Veranstaltungen.





Ein neues Foyer für die ARGEkultur!

Die Idee gibt es schon länger, in den letzten Jahren haben wir begonnen, sie in die Tat umzusetzen. – Gemeinsam mit Arch. DI Karl Hobiger haben wir uns an die räumlich-funktionelle Adaption des bisherigen Foyers gewagt, haben visioniert, geplant, skizziert – und damit ein Bauprojekt für die Zukunft der ARGEkultur entwickelt. Bereits eingestiegen sind wir in erste Vorgespräche mit Politik und Verwaltung zur Finanzierung und Realisierung des Projekts – entstehen soll es dann ab 2025 ...



Warum braucht die ARGEkultur einen neuen Eingangs- und Foyerbereich?

Mit dem Bau des Gebäudes am heutigen Standort begann für die ARGEkultur 2005 eine neue Zeitrechnung. Der Neubau von Arch. DI Gerhard Kopeinig und DI Gerhard Kresitschnig entsprach exakt den damaligen Anforderungen des sich wandelnden Kulturzentrums – auch wenn einige Pläne aus Kostengründen nicht umgesetzt werden konnten. Ein konzeptioneller und architektonischer Schwachpunkt des Gebäudes an der Ulrike-Gschwandtner-Straße blieb bis jetzt aber der Eingangs- und Foyerbereich. Und dies gleich aus mehreren Gründen ...



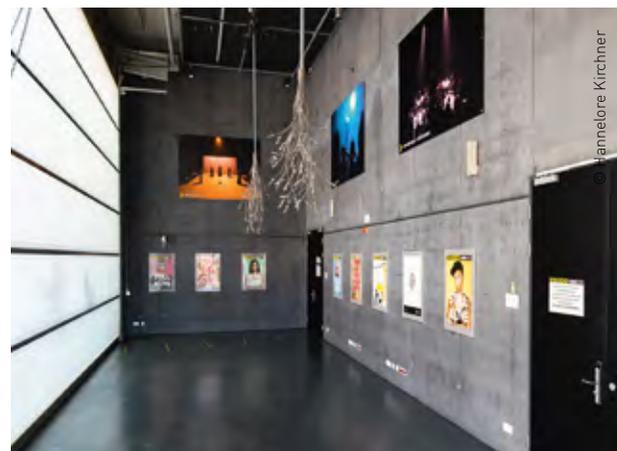
Link zum Foyervideo:

Das Platzproblem und die fehlende Funktionalität Die Fläche des Foyers bemisst mit gut 60 Quadratmetern knapp ein Drittel der Zuschauer*innen-Fläche im Saal. Das ist deutlich zu klein: Für Kulturbauten gilt als Faustregel eigentlich ein Verhältnis von eins zu eins. Kaum Platz für eine Veranstaltungsbar, kein Platz für eine feste Garderobe – und vor allem zu wenig Platz für die Besucher*innen: Sind unter ‚normalen‘ Voraussetzungen bis zu 450 Personen schon schwer im Foyer zu managen, hat sich dieses Problem unter Corona-Bedingungen mit Hygiene- und Abstandsregeln noch einmal beträchtlich verschärft. Und auch aus akustischer Sicht oder hinsichtlich des Raumklimas bzw. der Beheizbarkeit ist das Foyer derzeit kaum sinnvoll nutzbar.

Das Erscheinungsbild und die fehlende Aufenthaltsqualität Der optische Eindruck von außen evoziert eher eine geschlossene Garage als ein offenes, vielfältiges Kulturzentrum – unser Rolltor ist witterungsbedingt in der Regel heruntergefahren. – Darüber hinaus fehlt im ganzen Haus untertags wie abends schlichtweg ein öffentlicher Raum, der eine genuine Aufenthaltsqualität besitzt, ohne dass man dabei Konsumzwängen (Veranstaltungs- und Restaurantbesuch) unterworfen wäre. – Von außen und innen: Der Ort wirkt oft wenig bis nicht belebt.



Vorplatz und Eingangsbereich der ARGEkultur heute



Das Foyer bemisst heute mit 60m² nur rund ein Drittel des Fassungsvermögens des Veranstaltungssaals

Welche Qualitäten hat das neue Foyer?

Mit dem neuen Foyer werden die eben genannten Schwachpunkte behoben und neue Möglichkeiten erschlossen:

Mehr Platz Die Situation rund um den Veranstaltungsbetrieb wird räumlich entzerrt. Mit einer deutlich größeren Grundfläche (über 150 Quadratmeter) schaffen wir Platz für die Besucher*innen und deren Bedürfnisse. Ein erweitertes Untergeschoß ermöglicht uns neue Funktionsräume (zum Beispiel eine fixe Publikums-garderobe, neue Lagermöglichkeiten und eine größere Werkstatt).

Durch einen Durchbruch zum bisherigen Untergeschoß entsteht zudem ein neuer und direkter Weg vom Eingangsbereich ins Studio und zu den Toiletten.

Öffnung Durch die vorgezogene Glasfront öffnet sich das neue Foyer visuell der Stadt und ihren Bürger*innen. – Durch das neue Obergeschoß entsteht ein weiterer Raum, der – unabhängig vom Veranstaltungsbetrieb – sowohl als **Aufenthalts- und Vernetzungs-ort** für die Salzburger*innen dient, als auch als **Ort für Kunst und Kultur** niederschweligen Zugang zu kultureller Teilhabe ermöglicht. Temporäre Ausstellungen, Videoinstallationen, Diskussionsveranstaltungen, Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten, freies W-LAN, die Möglichkeit, mitgebrachte Getränke und Speisen zu verzehren – die Salzburger*innen können kommen, verweilen und sind dazu eingeladen, in Kontakt zu treten – miteinander und mit der ARGEkultur.

Darüber hinaus wird das neue Foyer – wie das ganze Haus schon jetzt – **barrierefrei** geplant und ist dem Gedanken **ökologischer Nachhaltigkeit** (zum Beispiel durch die Anbringung von Solarpaneelen zur Stromerzeugung) verpflichtet.





Einladender Eingangsbereich
mit Aufgang zum Obergeschoß



Das neue Obergeschoß –
Aufenthalts- und Vernetzungsort
& Raum für Kunst und Kultur



ALLES BLEIBT ANDERS

Künstlerische Geschäftsführung

Es ist gar nicht so einfach, einen Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022 zu verfassen.

Nicht, dass es nichts Positives zu vermelden gäbe. Denn trotz Corona sind wir zuversichtlich in das Jahr 2022 gestartet – und diese Zuversicht hat uns auch nicht verlassen. Denn siehe da: Eines der bestimmenden Themen der vorangegangenen Jahre – die vielen Verschiebungen und Absagen – war 2022 kaum mehr der Rede wert. Lediglich acht Verschiebungen (vier davon innerhalb des Jahres) und elf Absagen mussten wir 2022 verzeichnen. Für den Rest des Programms galt: Alles so wie geplant – ein unerwarteter, doch erfreulicher Zustand nach zwei Jahren Pandemie. Und auch die Besucher*innen sind wiedergekommen – (noch) nicht auf Vor-Corona-Niveau, aber vom #publikumsschwund kann zumindest bei uns keine Rede sein.

Also alles (fast) wieder wie vorher? Nein. ALLES BLEIBT ANDERS war und ist weiterhin unser Motto – mit dieser Haltung begegnen wir den Widrigkeiten der Gegenwart nun schon seit geraumer Zeit erstaunlich pragmatisch, produktiv, hier gelassen, wo Gelassenheit angebracht ist, und dort klar und deutlich, wo Klarheit und Deutlichkeit vonnöten sind.

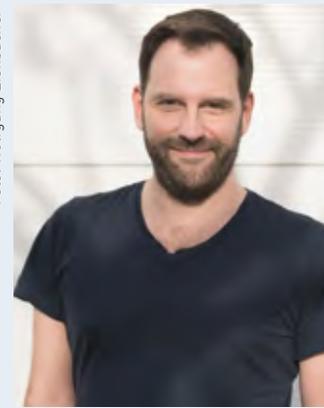
Schwer, einen Tätigkeitsbericht zu verfassen, ist es heuer natürlich deshalb, weil der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine bis heute – und vermutlich noch lange

– nicht nur das weltpolitische, sondern auch das lokale Geschehen bestimmt. Man möchte fast fragen: Was sind Kunst und Kultur im Angesicht von Inflation, gestiegenen Energiepreisen, den großen existenziellen Sorgen vieler Bürger*innen, der brenzligen geopolitischen Lage, vor allem aber im Angesicht der vielen Geflüchteten, der begangenen Verbrechen und der unzähligen Toten, die dieser Krieg seit gut einem Jahr hervorgebracht hat und beständig weiter hervorbringt ...?

Dass wir aus einer Position des Privilegs heraus agieren, als Gesellschaft wie als Kultureinrichtung in dieser Gesellschaft, ist jedenfalls so klar wie selten zuvor geworden. Und wir haben versucht, der damit einhergehenden Verantwortung im vergangenen Jahr gerecht zu werden.

So haben wir von Beginn an – im Rahmen unserer Möglichkeiten – gehandelt und Haltung gezeigt. Neben symbolischen Aktionen und Solidaritätsbekundungen im Haus wie im Internet haben wir wenige Tage nach Beginn des Kriegs unser Foyer als Anlaufpunkt und Sammelstelle für eine Spendenaktion des ‚Theater ecce‘ und des Schauspielers Juri Diez zur Verfügung gestellt und haben die Ticketeinnahmen der Theater-Koproduktion KLEINGARTENVEREIN ZUKUNFT (02. bis 04.03.), des Konzerts von Anna Mabo (04.03.) und des gesamten Themenschwerpunkts FIGHT THE RIGHT (09. bis 13.03.) in voller Höhe an eine

Foto: Wolfgang Lienbacher



Sebastian Linz
Künstlerische Geschäftsführung

Die ARGEkultur als Ort inmitten der (Stadt-)Gesellschaft, als Ort des dialogischen Miteinanders

Hilfsorganisation gespendet. Im Herbst haben wir dann begonnen, ukrainischen Geflüchteten (in Kooperation mit der Caritas) und gleichermaßen Geflüchteten aus anderen Ländern (in Kooperation mit ‚Talk Together‘) Gratis-Besuche bei Konzerten in der ARGEkultur zu ermöglichen – ein Projekt, das wir auch 2023 fortsetzen werden. Im Zentrum unseres Engagements stand aber ein überregionales Theater- und Hilfsprojekt: DAS GEFÜHL DES KRIEGES.

Gleichzeitig ist es in dieser Situation noch deutlicher als vorher unsere Aufgabe, mit den Mitteln von Kunst und Kultur aktiv und aktivierend in unsere demokratisch verfasste Gesellschaft hinzuwirken. Die ARGEkultur als Ort inmitten der (Stadt-)Gesellschaft, als Ort des dialogischen Miteinanders wie der kritischen Auseinandersetzung – selten war das, so mag es erscheinen, wichtiger denn im Moment. Auf den folgenden Seiten werden Sie sehen, wie sich diese Haltung auf das Programm des vergangenen Jahres ausgewirkt hat.

Dass die ARGEkultur seit jeher, insbesondere aber in den vergangenen Jahren ein enorm politisches Programm gemacht hat, ist nicht zuletzt auch einer Person zu verdanken, die 2022 weiter, nämlich auch beruflich wieder zurück nach München gezogen ist: Theresa Seraphin, seit 2018 als Dramaturgin an der ARGEkultur. Gemeinsam haben wir, Theresa, fünf ziemlich tolle, aufregende, inhaltlich enorm unterschiedliche und formal herausfordernde Ausgaben des OPEN MIND Festivals kuratiert – die letztjährige, mit der wir das Digitale Foyer

eröffnet haben, war deine letzte. Du hast den DIGITAL SPRING verantwortet, hast Projekte wie den argeBOT erfunden oder unsere 2021er-Jubiläumspublikation DON'T TELL – SHOW! durchgeführt, dich immer wieder mit Hingabe und Klugheit in Themen und Projekte gestürzt. Das wird uns, das wird mir fehlen. Tausend Dank – und gerne wieder.

Dass wir mit Martina Fladerer im vergangenen Jahr aber auch eine nicht minder kluge, engagierte, bestens vernetzte, vor Ideen sprühende Nachfolgerin gefunden haben, ist eine dieser schönen Geschichten, die es in 2022 eben auch zuhauf gab.

Dass es aber überhaupt ein Programm – und dazu ein so prall gefülltes – gab, ist in erster Linie dem unermüdlichen Einsatz des gesamten ARGE-Teams zu verdanken. Vieles ist neu seit der Pandemie, vieles musste neu gelernt werden, es wurde mitgedacht und angepackt – dafür verdient ihr alle die größte Anerkennung und Wertschätzung.

Was nun bei allem rausgekommen ist in 2022, steht auf den folgenden Seiten. Viel Vergnügen dabei.

Ihr und euer
Sebastian Linz

Digitales Foyer

Ein Fokus lag 2022 auf der Entwicklung und Bespielung des Digitalen Foyers: der neuen, rein digitalen Spielstätte der ARGEkultur – ein im Kulturbereich Salzburg- und österreichweit einzigartiges Pilot- und Leuchtturmprojekt.

Entstanden als Begleitprojekt zu unserem geplanten Bauvorhaben – einem neuen, größeren, offeneren Eingangs- und Foyerbereich, den wir zu Beginn des Jahres der Öffentlichkeit erstmals präsentiert haben – entspricht das Digitale Foyer nicht dem Ist-Stand des Gebäudes, sondern sieht so aus, wie die ARGEkultur in Zukunft einmal aussehen soll.

Angesiedelt ist das Digitale Foyer auf der Social-VR-Plattform Mozilla Hubs. Mozilla Hubs ist eine Web-App, mit der sich dauerhafte digitale 3D-Räume erstellen und zu einem virtuellen Universum verbinden lassen. Es kann per Browser oder mittels VR-Brille betreten werden. Besucher*innen werden zu Avataren, die sich miteinander unterhalten und gemeinsam die virtuellen Räume erforschen, gestalten und erleben können.

Mozilla Hubs wird als Open-Source-Software dezentral und kollaborativ weiterentwickelt. Das heißt, der Code von Mozilla Hubs

ist der Öffentlichkeit zugänglich – jede*r kann ihn anzeigen sowie nach Belieben verändern und verteilen. In diesem Sinne sind Mozilla Hubs und das Digitale Foyer offene und demokratische Projekte – und sind nicht, wie andere VR-Angebote, in der Hand von monopolartig agierenden Konzernen der Privatwirtschaft.

Entstanden ist das Digitale Foyer in Kooperation mit dem Medienkunstkollektiv minus.eins (Nils Corte und Roman Senkl) und mit Felix Ludwig, Masterstudent der FH Salzburg, der die Pläne des Bauprojekts bereits 2021 in Mozilla Hubs übertragen und es 2022 begehbar gemacht hat.

Die erstmalige künstlerische Bespielung nahm ihren Ausgangspunkt im DIGITAL SPRING (März, S. 66ff.), in dessen Rahmen ein MEDIA ART LAB genanntes Workshopformat Salzburger Künstler*innen befähigte, erste digitale Arbeiten für das Digitale Foyer zu konzipieren und umzusetzen. Im Rahmen des OPEN MIND Festivals OPEN MIND – DIGITAL BODY (November, S. 51ff.) erfolgte dann die Eröffnung dieser neuen Spielstätte, die ab 2023 regelmäßig bespielt werden wird – als Begegnungsstätte und Ort für digitale Kunst und Kultur.



KEEP FIGHTING

11.3.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher

OPEN MIND Festival und Themenschwerpunkte

Die kuratorische Nachverdichtung des Programms ist ein großes Anliegen unserer Arbeit. Coronabedingt war dies 2021 kaum möglich – 2022 allerdings wieder in verstärktem Maße.

Der Themenschwerpunkt **FIGHT THE RIGHT** (März) versammelte neben zwei hochkarätigen Theatergastspielen zwei starke diskursive Positionen zum Themenkomplex ‚Antifaschismus im Theater‘.

Das OPEN MIND Festival **OPEN MIND – DIGITAL BODY** (November) setzte sich hingegen künstlerisch und diskursiv mit dem Thema ‚Präsenz / Körperlichkeit / Berührung im digitalen Raum‘ auseinander und war gleichzeitig die Eröffnung und erstmalige Bespielung unserer neuen, rein digitalen Spielstätte, dem Digitalen Foyer (linke Seite).

FIGHT THE RIGHT

9. bis 13.3.2022

Dass der aktive Kampf gegen Rechtspopulismus, Rechtsextremismus und Faschismus eine dringend notwendige politische wie zivilgesellschaftliche Aufgabe ist und bleibt, haben die vergangenen Jahre deutlich gezeigt. Von den Morden des NSU, über die weltweiten Wahrfolge rechtspopulistischer bis nationalistischer Parteien und Politiker*innen, bis hin zu den fatalen Auswirkungen deren politischer Ziele und Methoden während der Corona-Pandemie: Antifaschistischer Aktivismus wird gebraucht, vielleicht mehr denn je. – Genau deswegen ist es jetzt, wo sich die politischen Spektren – z.B. in den Protesten gegen die Corona-Politik – immer mehr bis zur absoluten Unkenntlichkeit

vermischen, notwendig, noch einmal genauer hinzusehen: Was ist Faschismus? Was ist Antifaschismus? Welche Formen antifaschistischen Aktivismus' gibt es? Und welchen Beitrag kann das Theater, als Kunstform gesellschaftlicher Öffentlichkeit, dazu leisten?

Im Themenschwerpunkt FIGHT THE RIGHT stellten wir uns diesen Fragen – mit einem Impulsvortrag des Rechtsextremismus-Experten Andreas Speit, einer Diskussion mit Aktivist*innen und Künstler*innen (in Kooperation mit der Körper-Stiftung) und zwei Theater-Gastspielen: GERMAN HORROR DAEMONIUM – ANTIFA KI von cobra-theater.cobra und DIE BERUFUNG von Markus&Markus.

Performance | Medienkunst | Gastspiel

9. und 10.3. cobra-theater.cobra:
+ Stream **GERMAN HORROR DAEMONIUM – ANTIFA KI**

Publikumsgespräche im Anschluss an die Vorstellungen

Diskurs

10.3. Andreas Speit: VERQUERES DENKEN
+ Stream Was die Corona-Proteste für den antifaschistischen Aktivismus bedeuten? | Impulsvortrag und Gespräch | Moderation: Sebastian Linz | In Kooperation mit FS1

Diskurs

Eine Koveranstaltung mit der Körper-Stiftung

11.3. KEEP FIGHTING – ÜBER KONSTRUKTIVEN UND KÜNSTLERISCHEN AKTIVISMUS GEGEN RECHTS
+ Stream

mit Cesy Leonard, Karl Öllinger, Raúl Krauthausen und Yunus Ersoy | Im Rahmen der Reihe EINMISCHEN! der Körper-Stiftung | In Kooperation mit FS1

Theater | Gastspiel

12. und 13.3. Markus&Markus: DIE BERUFUNG
Eröffnungsdiskussion | Zu Gast: Katharina Hoppe und Michael Wagreich | Moderation: Sebastian Linz



cobra-theater.cobra:
GERMAN HORROR DAEMONIUM – ANTIFA KI
9. und 10.3.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



Markus&Markus: **DIE BERUFUNG**
12. und 13.3.2022, Foto: Andreas Greiner Napp



OPEN MIND – DIGITAL BODY | SHOWCASE

16. bis 19.11.2022, Foto: Bernhard Müller

Medienkunst | Diskurs

OPEN MIND Festival

OPEN MIND – DIGITAL BODY

16. bis 19.11.2022

Seit Beginn der Pandemie prägt das Digitale noch stärker unseren Alltag als zuvor. Während wir uns in der sogenannten realen Welt ins *social distancing* begeben hatten, wurden Social Media, Video-Konferenzen oder Live-Streams immer stärker Bestandteil unserer alltäglichen Routinen – und wahlweise als Bereicherung oder als körperliche Verlusterfahrung empfunden.

In diese Zeit fällt auch die Ankündigung aus dem Silicon Valley, mit dem Metaverse unseren Begriff von Wirklichkeit von Grund auf zu verändern. Die Vision eines Mark Zuckerberg ist es, eine neue Ordnung zu schaffen, einen Gesamtkosmos aus virtueller und realer Welt. Der Journalist Thomas Assheuer analysiert: „Im Metaversum ist das Virtuelle nicht länger ein Bestandteil der realen Welt. Sondern umgekehrt: Die reale Welt ist Bestandteil eines unendlichen digitalen Raumes, in dem Geld und Daten fließen, frei und ungehindert, zum Wohle der Menschheit.“

Zur Digitalisierung und Entkörperlichung des Sozialen während der Pandemie kommt nun also noch die vollständige Monopolisierung und Privatisierung digitaler Öffentlichkeit. Und dann? Alles nur noch digital, von Avatar zu Avatar? Da muss einem*einer ja Angst und Bange werden – oder?

Möglicherweise – möglicherweise aber auch nicht. Denn so unaufhaltsam diese Entwicklung zu sein scheint – die ja übrigens keine plötzliche Disruption, sondern ein bereits jahrzehntelang andauernder und nicht zuletzt vom Konsumverhalten von Milliarden Menschen angetriebener Prozess ist –, so gibt es doch Handlungsspielraum. – Mit unserer neuen digitalen Spielstätte, dem Digitalen Foyer, starten wir zum Beispiel den Versuch, einen Begegnungsort und Erfahrungsraum virtueller Gegenöffentlichkeit innerhalb einer demokratisch

legitimierten Struktur, einer Kulturinstitution, zu erschaffen und zugänglich zu machen. Ein Anfang, ein kleiner, aber erster Schritt ...

Für das letztjährige OPEN MIND Festival brauchten die Besucher*innen daher zweierlei: ein OPEN MIND, wie immer also: Neugier, Interesse, Entdeckungslust; und einen DIGITAL BODY, einen Avatar. Denn der Start des Digitalen Foyers war für uns der Anlass, um über Präsenz, Körper und Berührung nachzudenken – in digitalen Räumen und virtueller Realität. Also dort, wo es ja eigentlich keine Körper, keine physische Präsenz und folglich auch keine Berührung gibt. Oder etwa doch? Wie können wir dort Körperlichkeit und Berührung simulieren, stattfinden lassen, erfahrbar machen – oder zumindest verhandeln?

Diese Fragen waren Ausgangspunkt für die seit dem DIGITAL SPRING (S. 66ff.) entwickelten digital-hybriden Medienkunst-arbeiten (UN)TOUCHABLE ART von Felix Ludwig, BRHRNG von Ursula Schwarz (in Koproduktion mit Influx), THE SHELL von Lisa Hinterreithner (in Koproduktion mit Up. | Lisa Hinterreithner) und NIEMANDSLAND von Yvonne Schäfer. Gezeigt in einem viertägigen SHOWCASE konnten diese immersiven Installationen und interaktiven Performances sowohl im Saal mit VR-Brillen als auch von zuhause aus im Digitalen Foyer erlebt werden. – Begleitet und vertieft wurden die Arbeiten in der Diskurs-Reihe HYBRID REALMS, die sich in vier Etappen mit Fragen nach dem utopischen wie dystopischen Potential digitaler Welten, nach Körperlichkeit und Berührung im digitalen Raum und den Möglichkeiten digitaler Kulturorte auseinandersetzen.

Veranstaltungen beim OPEN MIND Festival

Medienkunst

16. und 18.11. **SHOWCASE – Ausstellung der Künstler*innen des MEDIA ART LAB**

Digitales Foyer
17. und 19.11. mit Arbeiten von Lisa Hinterreithner, Yvonne Schäfer, Ursula Schwarz und Felix Ludwig

Diskurs | Gefördert von der ‚Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung‘

16.11. **HYBRID REALMS / IN BETWEEN SPACES**

+ Digitales Foyer
Über reale Dystopien und hybride Wirklichkeiten | Diskussion mit Rebecca Haar und Uli Meyer | In Kooperation mit FS1

Diskurs | Gefördert von der ‚Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung‘

17.11. **HYBRID REALMS / IN BETWEEN BODIES**

+ Digitales Foyer
Über Freiheiten und Grenzen digitaler Körper | Diskussion mit Thomas Fuchs und Katta Spiel | In Kooperation mit FS1

Diskurs | Gefördert von der ‚Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung‘

18.11. **HYBRID REALMS / IN BETWEEN PLACES**

+ Digitales Foyer
Über digitale Orte und neue Formen der Liveness | Diskussion mit Tina Lorenz, minus.eins u.v.m. | In Kooperation mit FS1

Diskurs

19.11. **HYBRID REALMS / IN BETWEEN PEOPLE**

Get-together mit den Künstler*innen des MEDIA ART LAB und Werkstattgespräch mit gold extra und Interrobang

Begleitend zum Festival entstand auch wieder ein **OPEN MIND Festivalpodcast** – von Aylin Sayili und in Kooperation mit der Radiofabrik –, der weniger das Festival für das Radio aufbereitete, als die thematischen Setzungen des Festivals mit eigens produzierten Interviews und Beiträgen vertiefte.



Zudem boten wir für ‚Neugierige ab zehn Jahren‘ zwei Workshop-Formate an, um den Zugang zum Digitalen Foyer zu erleichtern. In **HOW TO CREATE ...?** ging es um die Frage, welche Arbeit hinter digitalen Räumen steckt; in **HOW TO USE ...?** ging es darum, wie Mozilla Hubs benutzt wird.

Sophie Diesselhorst: Das Virtuelle ist real!

Sowohl das "Showcase" als auch die Gespräche fanden gleichermaßen [in der] physischen ARGEkultur wie im Digitalen Foyer statt. Die beiden Orte waren fürs Festival gleich gestaltet. Schaute man also im Digitalen Foyer auf die große Projektionsfläche, wo der Stream aus dem analogen Raum lief, konnte man fast das Gefühl haben, in den Spiegel zu gucken, nur dass dort Menschen aus Fleisch und Blut in ihren unterschiedlichen Körper und Kleidern saßen, während hier uniforme Avatare schwebten – lediglich seine Farbe konnte man sich draußen am Eingang aussuchen. Dafür stand über jedem Avatar groß und deutlich der Name der Person, die er:sie verkörperte: ein Zugänglichkeits-Punkt für die virtuelle Ebene. [...] Die Räume waren übersichtlich und gut navigierbar, aber vor allem war das Onboarding vorbildlich organisiert, vom Erklärvideo bis zu aufmerksamen Veranstalter:innen; stets stand ein kompetenter ARGEkultur-Avatar bereit, um technisch Überforderten oder Verirrten den Weg zu weisen. [...]

Die Netztheater-Kultur, die aus Corona entstanden ist, blüht derzeit eher klein und vereinzelt. Zu groß ist die Freude über die Rückkehr ins Analoge, ist gleichzeitig auch die Besorgnis über den Schwund des analogen Publikums und dementsprechend die Konzentration auf seine Rückgewinnung. Umso verdienstvoller ist dieser – übrigens ohne Drittmittel-Förderung finanzierte – Vorstoß der ARGEkultur in den hybriden Theaterraum, zumal er ja nicht nur auf dieses eine Festival begrenzt war, sondern das Digitale Foyer weiter als Spielstätte bereitsteht und auch das Media Art Lab auf eine nachhaltige Förderung digitaler Kunstprojekte hin konstruiert ist. Auf dass die digitale Steppe (weiter) besiedelt wird.

(auf www.nachtkritik.de)



OPEN MIND – DIGITAL BODY | SHOWCASE

16. bis 19.11.2022, Foto: Bernhard Müller

OPEN MIND Festival
Digitales Foyer
16. bis 19.11.2022



OPEN MIND Festival
HYBRID REALMS / IN BETWEEN SPACES
16.11.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



OPEN MIND Festival
Digitales Foyer
16. bis 19.11.2022



OPEN MIND Festival
BRHRNG / Digitales Foyer
16. bis 19.11.2022

Theater | Tanz | Performance

Der Bereich ‚Theater | Tanz | Performance‘ profitierte 2022 zunächst einmal von den vielen Verschiebungen. So konnten Produktionen wie **4 A.M.** der Tanzcompany Potpourri oder **ECHO** von ‚HÖRFRAU kollektiv‘ ihre analogen Uraufführungen feiern.

Als indirekte Auswirkung der Pandemie machte sich 2022 vor allem aber auch die zunehmende digitale Transformation des Theater-, Tanz- und Performance-Bereichs deutlich bemerkbar. Nachdem ein erster Digitalisierungsschub in den vorangegangenen Jahren Live-Streams – die wir 2022 wieder meist in Kooperation mit FS1 durchgeführt haben – fast obligatorisch machte, wurden 2022 bereits die künstlerischen Konzeptionen vieler Theater-, Tanz- und Performance-Produktionen hybrider. So operierten beispielsweise das Gastspiel des Jungen Schauspielhauses Bochum **GERMAN HORROR DAEMONIUM – ANTIFAKI** von cobratheater.cobra (März, im Rahmen von FIGHT THE RIGHT), das interaktive Online-Theater **ARME LEUTE (VON HEUTE)** des Salzburger Kollektivs ‚Theater der

Mitte‘ (März / April), das performative Spiel **PLANET 09 – EINE SPEKULATION** von ‚Schwarz / Schäfer / Seraphin‘ (Juni, im Rahmen der SOMMERSZENE) oder **BIG BANG** von ‚kollektiv KOLLINSKI‘ (Dezember) an den Schnittstellen zu digital art, Medienkunst und Gaming, arbeiteten mit Algorithmen, Bots und Künstlicher Intelligenz, mit interaktiven Chats, Spielelementen und – weiterhin – Live-Streams.

Ganz analoge Produktionen gab es aber auch. Stellvertretend seien hier das intensive und ästhetisch höchst verdichtete Zwei-Personen-Stück **ZELL-ARZBERG** von Werner Kofler in der Regie von Franz-Xaver Mayr (Februar) genannt; der launig-groteske **KLEINGARTENVEREIN ZUKUNFT** in der Regie von Maria Sendlhofer und in Koproduktion mit dem Kosmos Theater Wien (März); und das erneute ARGEkultur-Gastspiel des deutschen Performance-Kollektivs Markus&Markus **DIE BERUFUNG** (März, im Rahmen von FIGHT THE RIGHT).



kollektiv KOLLINSKI: **BIG BANG**
8.12.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher

ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS von Werner Kofler

16.2.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



KLEINGARTENVEREIN ZUKUNFT

2.3.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



Tanzcompany Potpourri: 4 A.M. – A HOUSE DANCE PIECE

2.3.2022, Foto: Raphael Mittendorfer



ARME LEUTE (VON HEUTE)

29.3.2022, Foto: Johannes Amersdorfer



Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koveranstaltung mit ‚Chromosom XX‘

13., 14., 15., 18. und 19.1. Chromosom XX: KONFERENZ DER FRAUEN – THE FUTURE IS FEMALE

+ Stream am 15.01.

Tanz | Eine Koveranstaltung mit der Tanzcompany Potpourri

2. und 3.2. Tanzcompany Potpourri: 4 A.M. – A HOUSE DANCE PIECE

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 2.2.

Theater | Eine Koveranstaltung mit Franz Xaver Mayr

16., 17. und 18.2. ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS von Werner Kofler

+ Stream am 18.2.

Regie: Franz-Xaver Mayr
Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 17.2.

Theater | Eine Koproduktion mit ‚Variante Vier- undvierzig‘ und Kosmos Theater Wien

2., 3. und 4.3. KLEINGARTENVEREIN ZUKUNFT

+ Stream am 4.3.

Regie: Maria Sendlhofer

Performance | Medienkunst | FIGHT THE RIGHT | Gastspiel

9. und 10.3. cobratheater.cobra: GERMAN HORROR DAEMONIUM – ANTIFA KI

+ Stream

Publikumsgespräche im Anschluss an die Vorstellungen

Theater | FIGHT THE RIGHT | Gastspiel

12. und 13.3. Markus&Markus: DIE BERUFUNG

Österreich-Premiere (zwei Vorstellungen)

Theater | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Theater der Mitte‘

31.3., 1., 28. ARME LEUTE (VON HEUTE)

und 29.4.

Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 28.4.
+ Stream

PERFORMANCE SALZBURG

9. bis 14.4.2022

- 9.4. **editta braun company: NaYmA**
- 9.4. **Cie. Willi Dorner: FIGURE**
- 10.4. **Azahara Sanz Jara: EMOTIONAL CREATURES** | editta braun company: NaYmA
- 11.4. **Luise Heilbron & Andrea Givanovitch: VIOLENT DELIGHT** | Taiat Dansa:
NO HALF MEASURES | Eli Hooker:
WALKING ONLY WALKING
- 13.4. **CieLAROQUE/helene weinzierl: BACK AND FORTH**
- 14.4. **Azahara Sanz Jara & Christian Borchers: CALMA** | Die Ex-Gewichtsheberin:
NO BEACH JUST SAND Nr.2

Theater | Tanz | Performance

Theater | Eine Koproduktion mit kollektiv KOLLINSKI | Wiederaufnahme

5. und 6.5. **kollektiv KOLLINSKI: AUSTROPOPO – WEIL'S (NED) WURSCHT IST**

Theater | Eine Koveranstaltung mit Theater ecce | Wiederaufnahme

24. und 25.5. **DIE GESCHICHTE VON DEN PANDABÄREN** von Matéj Visniec
+ Stream am 24.5.
Regie: Benjamin Blaikner



kollektiv KOLLINSKI: AUSTROPOPO – WEIL'S (NED) WURSCHT IS

5.6.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



PLANET 09 – EINE SPEKULATION
9.6.2021, Foto: Wolfgang Lienbacher



HÖRFRAU Kollektiv: ECHO

15.6.2021, Foto: Wolfgang Lienbacher

Eine Koveranstaltung mit der SOMMERSZENE

SOMMERSZENE

9. bis 16.6.2022

Performance | Gaming | Eine Koproduktion mit ‚Schwarz / Schäfer / Seraphin‘

- 9., 10. und 11.6. **PLANET 09 – EINE SPEKULATION**
(je zwei Vorstellungen)

Tanz

14. und 15.6. **Elena Fokina & BODHI PROJECT: FLY ME TO THE MOON**

Performance | Eine Koveranstaltung mit HÖRFRAU Kollektiv

15. und 16.6. **HÖRFRAU Kollektiv: ECHO**

Theater | Eine Koveranstaltung mit theater.direkt

- 14., 15., 19., 20. und 21.9. **WIR SIND HUNDERT** von Jonas Hassen Khemiri
Publikumsgespräch im Anschluss an die Vorstellung vom 15.9.

tanz_house FESTIVAL | TANZ FEST

5. bis 13.10.2022

5.10. **CieLAROQUE/helene weinzierl:
RHYTHMUS UND RAUSCH**

6.10. **SHORT ACTS**

Mit Arbeiten von Zavod Flota, Martin Kilvady,
Christian Lorenz Müller, debocs_Martina De
Dominicis / Alberto Cissello und vielen mehr

8.10. **editta braun company & Iris Heitzinger:
PAULA**

8.10. **editta braun company & Maja Mirek:
NaYmA**

9.10. **Potpourri: FRIEND.SHIFT | Juliana
Vargas Rodríguez & Júlia Farkas:
IDENTITY:ANONYMOUS**

11.10. **Rosana Ribeiro: MYCELIUM**

12. und 13.10. **Tomaž Simatović & András Meszerics:
SOMEWHERE**

13.10. **Anna Müller & Eva Müller: MELTED
SNOW AND RISING HEROES**

sowie

Medienkunst

5. bis 13.10. **DARKROOM**

Fotografische Beobachtungen von Maja Mirek &
Ulrich Gruchmann-Bernau – Choreograf*innen
und Festivalmacher*innen im Spannungsfeld
ihrer Arbeitsprozesse

7., 8., 9. und **OPEN YOGA FOR EVERYONE**
11.10. mit Birgit Mühlmann-Wieser

7., 8., 11. und **OPEN FLOOR FOR EVERYONE**
13.10. Freies Tanzen für jederfrau und jedermann,
Publikum und Artists

FEMINIST FUTURES

27. bis 29.11.2022

27. und 28.11. **Muna Mussie: CURVA CIECA**

28. und 29.11. **Ana Dubljević, Kasia Kania, Marja
Christians: DANCE FLOOR 2022**

Theater | Medienkunst | Gaming
Eine Koveranstaltung mit .kollektiv KOLLINSKI'

8., 9. und 10.12. **Kollektiv KOLLINSKI: BIG BANG**
(je zwei Vorstellungen am
8. und 9.12.)
Ein Sortierabend in die Unendlichkeit



Student*innen-Projekte

Theater | Eine Koveranstaltung mit der ‚English Drama Group Salzburg‘

2., 3., 4. und 5.5. **GIRL'S WEEKEND von Karen Schaeffer**

Tanz | Eine Koveranstaltung mit ‚SEAD – Salzburg Experimental Academy for Dance‘

3.6. **BECAUSE THE NIGHT**

SEAD zu Gast in der ARGEkultur

Performance | Eine Koveranstaltung mit dem Masterstudium ‚Applied Theatre‘ Thomas-Bernhard-Institut / Universität Mozarteum

16. und 17.9. **OUBLIEZ – WEN(N) WIR VERGESSEN**

Schüler*innen-Projekte

Theater | Eine Koveranstaltung mit der MMS Maxglan II

15. und 16.3. **DIE UMWELTKRISE, MEINE FAMILIE UND ICH**

(je zwei Vorstellungen)

Eine Komödie von Evelin Ferner | Musikalisch untermalt mit Songs der Schüler*innen der MMS Maxglan II

Theater | Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem Muischen Gymnasium

17. und 18.5. **KASIMIR, SO ICH DIR frei nach Ödön von Horváth**

(zwei Vorstellungen am 18.5.)

Eine Produktion der Schüler*innen der 7., 6. und 4. Klassen des Muischen Gymnasiums – Schwerpunkt Darstellendes Spiel | Regie: Marion Hackl

Tanz | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Streetdance Center‘

28.5. **JAMMING VOL. 9 – STREETDANCE CENTER SHOWING**

(zwei Vorstellungen)

Theater | Text | In Kooperation mit dem ‚Theater der Mitte‘

APFELBÄUME PFLANZEN von Iryna Harets

Benefiz-Lesung im Rahmen des Projekts DAS GEFÜHL DES KRIEGES zur Unterstützung von Theatermacher*innen in der Ukraine

ab 23.5. im Stream

Am 12. März 2022 hätte in Kiew ein neues ‚Theater der Autor*innen‘, geleitet von einem Kollektiv aus 20 ukrainischen Dramatiker*innen, eröffnen sollen. Aufgrund des Kriegs kam es nicht dazu. Das internationale Lesungsprojekt DAS GEFÜHL DES KRIEGES brachte Texte dieser Autor*innen zur Uraufführung, in Online-Lesungen und kleinen Video- und Audioproduktionen – und rief zur Solidarität und zu Spenden für die ukrainischen Künstler*innen auf.

Das Kurzstück APFELBÄUME PFLANZEN von Iryna Harets beschreibt eindrücklich den Realitätsbruch, den der Krieg für die Menschen in der Ukraine bedeutet. Die Gegenwart des Kriegsgeschehens prallt mit Wucht auf eine in rasender Geschwindigkeit vergangene Normalität. Wo gerade noch Zwergapfelbäume gepflanzt werden sollten – *Wir haben lange überlegt, was hier wachsen soll* – schwirren nun Drohnen und

heulen Sirenen. Statt Land umzupflügen, wird nun das Territorium verteidigt. – Das Salzburger Kollektiv ‚Theater der Mitte‘ um den Regisseur Benjamin Blaikner nahm sich des Textes an und zeigte dessen Video-Uraufführung für einen Monat gratis auf der Streaming-Seite der ARGEkultur.

Im Projekt DAS GEFÜHL DES KRIEGES kooperierten mit der ARGEkultur u.a. das Staatstheater Augsburg, das Staatstheater Darmstadt, das Staatstheater Nürnberg, das Deutsche Nationaltheater Weimar, das Staatstheater Cottbus, die Theater in Regensburg, Bielefeld, Ingolstadt, Erlangen, das ETA Hoffmann Theater Bamberg, die Landestheater in Tübingen, Coburg, Schwaben, Eisenach, das ITZ im Tübinger Zimmertheater, die Schaubühne Lindenfels Leipzig und aus Österreich das Werk X in Wien.



APFELBÄUME PFLANZEN von Iryna Harets
Screenshot

Medienkunst | Gaming

Medienkunst und Gaming – das wird auf den vorangegangenen Seiten deutlich – wurde 2022 und wird immer mehr integraler Bestandteil des Programms. So wie unsere alltägliche Lebenswelt von digitalen Medien durchzogen ist, diffundiert Medienkunst auch in unterschiedlichste Arbeiten aus dem Bereich ‚Theater | Tanz | Performance‘ (S. 57ff.). Gleichzeitig hat unsere bereits 2020 begonnene Digitalstrategie den Fokus auch auf Medienkunst verstärkt –

Medienkunst | Gaming | Diskurs

DIGITAL SPRING

21. bis 25.3.2022

Spätestens seit der Corona-Pandemie ist offensichtlich, dass der Einsatz neuer Medien und Technologien in der Kunst keineswegs nur ein Nischenphänomen ist. Wo die Medienkunst in den letzten Jahrzehnten bereits große Schritte gegangen ist, befindet sich der Einsatz neuer Technologien zum Beispiel in der performativen Kunst noch am Anfang. Der künstlerische Einsatz von Medien, und besonders der von sogenannten neuen Medien, will aber gelernt sein und ist in einer dynamisch wachsenden freien Kunstszene keine Selbstverständlichkeit.

Daher änderte der DIGITAL SPRING 2022 sein Angesicht: Im Zentrum stand unser MEDIA ART LAB – ein Workshop-Programm, in dem lokale Künstler*innen aus unterschiedlichen Sparten in Berührung kamen mit medienkünstlerischer Praxis. Ein transdisziplinäres Labor, in dem neue Ideen erprobt und die eigene künstlerische Praxis erweitert werden konnte. Die vier Salzburger Stipendiatinnen arbeiteten gemeinsam mit der Künstlergruppe minus.eins an digitalen Räumen auf Basis der Social-VR-Plattform Mozilla Hubs. Dabei entstanden die dann im OPEN MIND Festival gezeigten medienkünstlerischen Arbeiten – der DIGITAL SPRING schlug also einen Bogen über das ganze Jahresprogramm.

und diese durch unser Digitales Foyer (S. 46) und das OPEN MIND Festival (S. 51ff.) in den Mittelpunkt des Programms gerückt.

Neben diesen bereits beschriebenen Formaten war der biennial stattfindende DIGITAL SPRING (der 2020 als nahezu erster Programmpunkt dem damaligen ersten Lockdown zum Opfer fiel) das Herzstück unserer medienkünstlerischen Arbeit an der ARGEkultur.

Überhaupt ging es im DIGITAL SPRING um Arbeit – um medienkünstlerische und medienpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und um Arbeit an neuen medienkünstlerischen Projekten und Formaten. Gemeinsam mit irreality.tv schlossen wir unser partizipatorisches Projekt EXIT GHOST ab, das im Sommer 2021 mit Salzburger Schüler*innen und Bürger*innen im Stadtraum auf Geisterjagd ging; das große und preisgekrönte Gaming-Kooperationsprojekt SCHNITT # STELLEN von gold extra, der MS Lehen und dem MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg kam ebenfalls zum Abschluss und wurde von einer Tagung begleitet; und gold extra öffneten darüber hinaus ihre Werkstatt und gaben in STORYCASE Einblicke in ihre Forschungsarbeit mit Objekten und Augmented Reality.

DIGITAL SPRING
MEDIA ART LAB Workshop

22.3.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



Medienkunst | Gaming

Medienkunst | Gaming | Eine Koveranstaltung mit gold extra und dem MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg

- 22.3. SCHNITT # STELLEN: THE TRUTH – PART 2 | BLACK DAY**
(zwei Vorstellungen)
Präsentation der Mixed-Reality-Games von Schüler*innen der MS Lehen

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit gold extra und dem MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg

- 22.3. SCHNITT # STELLEN – WAS SIE SCHON IMMER ÜBER GAMES, KUNST UND SCHULE WISSEN WOLLTEN**
+ Stream
Abschlussdiskussion | In Kooperation mit FS1

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit gold extra und dem MediaLab der Universität Mozarteum Salzburg

- 23.3. SCHNITT # STELLEN – PROJEKTARBEIT MIT JUGENDLICHEN IM SPANNUNGSFELD VON MEDIEN, KUNST, VERMITTLUNG UND PARTIZIPATION**
Tagung

Medienkunst

- 23.3. irreality.tv: EXIT GHOST – SALZBURG EDITION**
+ Stream
Filmscreening und Publikumsgespräch

Medienkunst | Gaming | Eine Koveranstaltung mit gold extra

- 24.3. gold extra: STORYCASE – KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG MIT OBJEKTEN UND AUGMENTED REALITY**
+ Stream
Lecture und Spielpräsentation | In Kooperation mit FS1

Medienkunst | Diskurs

- 25.3. LAB TALK – AUF DEM WEG ZUM DIGITALEN FOYER**
+ Stream
Künstler*innen-Gespräch mit minus.eins und den Stipendiatinnen des Media Art Lab | In Kooperation mit FS1



Medienkunst | Eine Koveranstaltung mit der ‚Armutskonferenz Salzburg‘ und dem ‚Forum Wohnungslosenhilfe Salzburg‘

- 16.3. PUSH – FÜR DAS GRUNDRECHT AUF WOHNEN**
Dokumentarfilm von Fredrik Gertten | Schweden, 2019 | OmU

Medienkunst | Eine Koveranstaltung mit INSTANT36

- 30.10. INSTANT36 – DAS STEGREIF-FILMFESTIVAL**
+ Stream
Kurzfilm-Screening mit Preisverleihung | In Kooperation mit FS1



SCHNITT # STELLEN

22.3.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher

Musik

Übervoll war es im Bereich Musik – auf allen Ebenen. 25 reguläre Konzerte, sieben Ausgaben der Reihe ROTER SALON, acht weitere Veranstaltungen im Bereich Clubkultur und elektronische Musik und einige weitere Musikveranstaltungen mit unterschiedlichsten Kooperationspartner*innen sorgten – auch durch viele pandemiebedingte Verschiebungen – für ein volles Programm. Ob Rock, Indie-Pop, Austropop, Hip-Hop, Trap, Elektronik, Drum'n'Bass oder Neue Musik – mit Künstler*innen wie Fritzi Ernst, Kerosin95, Tony Renaissance, Hayiti, Hunney Pimp, OSKA, Sophia Blenda oder Mira Lu Kovacs standen auch überdurchschnittlich viele – nämlich ziemlich genau die Hälfte – weibliche bzw. FLINTA-Künstler*innen auf den Bühnen der ARGEkultur. Eine bewusste kuratorische Setzung gegen das deutliche Ungleichgewicht in der österreichischen Musikszene.

Besonders hervorzuheben sind dabei die Kooperation mit der Arbeiterkammer Salzburg (AKyoung) – mit einem Konzert mit Haiyti, Hunney Pimp und Yugo im Mai – und mit der Paris-Lodron-Universität – das Erstsemester-Event PLUSlive im Oktober mit u.a. Sharktank, Anger und Christl. Für beide Konzerte wurden hunderte Freikarten an Jugendliche und Studierende vergeben. Kooperationen gab es auch mit dem neuen FIFTY-TWENTY-Festival oder FS1, zu dessen zehnten Geburtstag die Hip-Hop-Formation EsRAP zum wiederholten Mal in der ARGEkultur zu Gast war.

Erfreulich auch der Bereich Clubkultur und elektronische Musik. Während dieser in den vergangenen Jahren coronabedingt nahezu brach lag, gelang uns 2022 mit vielen Kooperationspartner*innen ein Neustart. **OUT-STORE presented by Minerva Records** und die von der ‚Salzburg Club Commission‘ erstmals organisierten **SALZBURGER TAGE DER CLUBKULTUR** (Oktober) brachten die elektronische Musik zurück in der ARGEkultur, **OUTSIDE THE BOX** das Segment Hip-Hop und Trap, **P LAB** schließlich Drum'n'Bass. Die Kooperation mit der FÜNFZIGZWANZIG – **PERFORMING SOUND** – konnte ebenfalls fortgesetzt und intensiviert werden. Für die nächsten Jahre hat sich die ARGEkultur in diesem Bereich also wieder breit und vielfältig aufgestellt.

(Noch) im Hintergrund, aber schon zu spüren: Unser biennales stART-Projekt **PLAYLIST SALZBURG** – gemeinsam mit Frances Pappas und den Komponist*innen Jean-Baptiste Marchand und Raimonda Ziukaite, in Kooperation u.a. mit der Volksschule Josefiaw –, das sich 2022 in Workshops und Begegnungen mit Schüler*innen weiter mit der Frage nach Stadt und Klang beschäftigte – und 2023 realisiert werden wird.



OSKA
17.3.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Haiyti (AKyoung)
21.5.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Jochen Distelmeyer
24.10.2022, Foto: Lisa Kutzelnig

Konzerte

- 4.2. **Bernhard Eder** | Support: R o n i a
- 5.2. **Pauls Jets** | Support: PauT
- 25.2. **Familie Lässig**
- 4.3. **Anna Mabo**
- 17.3. **OSKA** | Support: Amelie Tobien
- 18.3. **Blank Manuskript**
- 30.3. **Ganes**
- 6.4. **Dreiviertelblut**
- 21.4. **Ja, Panik**
- 22.4. **Catastrophe & Cure**
- 29.4. **Fuzzman & the Singin' Rebels**
- 11.5. **Paul Plut**
- 13.5. **BartolomeyBittmann**
- 21.5. **Haiyti** | Hunney Pimp | Yugo (AKyoung)
- 25.5. **Ernst Molden und Maria Petrova**
- 6.7. **Shantel & Bukovina Club Orkestar (FIFTY TWENTY)**
- 23.9. **Der Nino aus Wien**
- 30.9. **OEHL** | Support: Doppelfinger
- 14.10. **PLUSlive mit Sharktank** | Anger | Support: Christl
DJ_line: liser | aanders
- 24.10. **Jochen Distelmeyer**
- 23.11. **Yasmo & die Klangkantine**
- 24.11. **Die Nerven**
- 2.12. **Matteo Haitzmann**
- 20.12. **Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger**

ROTER SALON

6.5. **Friends of Gas | Gewalt**

20.5. **Kerosin95 | Support: Tony Renaissance**

28.5. **Vivin | Good Wilson**

7.7. **Fritzi Ernst | Support: Rahel (FIFTY TWENTY)**

9.7. **Titus Probst | Lunsentrio (FIFTY TWENTY)**

4.11. **DIVES | Support: Bipolar Feminin**

25.11. **Sophia Blenda | The Düsseldorf Düsterboys**

DIVES

4.11.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Kerosin95

20.5.2022, Foto: Lisa Kutzelnig

Clubkultur und elektronische Musik

Eine Koveranstaltung mit der FÜNFZIGZWANZIG

8.4. **5020 PERFORMING SOUND #33: DETACH!**

Live on stage: SCHTUM & GISCHT

Eine Koveranstaltung mit ‚Minerva Records‘

14.5. **OUT-STORE 02 presented by Minerva Records - DCTW SPECIAL**

Doom Chakra Tapes Special: Giraffi Dog (live) | Henry 3000 (aka Ghetto Henry) | DJ Mukkefuck | Rova

Eine Koveranstaltung mit ‚Outside The Box‘

21.5. **OUTSIDE THE BOX: BACK ON THE TRAP MISSION**

Trap, Hip-Hop, Underground | OTB Residents

Eine Koveranstaltung mit der FÜNFZIGZWANZIG | In Kooperation mit FIFTY TWENTY Festival

1.7. **PERFORMING SOUND #34: ENCOUNTER!**

Live on stage: MONOCOLOR | Dis Fig | Mermaid & Seafruit

Eine Koveranstaltung mit der FÜNFZIGZWANZIG

22.10. **PERFORMING SOUND #35: VARY!**

Live on stage: Ginevra Nervi | Gábor Lázár



PERFORMING SOUND #34: ENCOUNTER!

1.7.2022, Foto: David Prokop

SALZBURGER TAGE DER CLUBKULTUR

28. bis 29.10.2022

Diskurs

- 28.10. LEBENSQUALITÄT UND CLUBKULTUR**
+ Stream Impulsvortrag von Steffen Damm und Podiums-
diskussion | Moderation: Stefan Wally | In Ko-
operation mit FS1

Musik

- 28.10. CLUB NIGHT #1**
Mit DJ Sets und musikalischen Beiträgen von
PERFORMING SOUND, Freakadelle Klubkultur-
klub und Nachtmusik Salzburg

Diskurs

- 29.10. STRATEGIEN ZUR ERSCHLIESSUNG
NEUER RÄUME FÜR DIE CLUBKULTUR**
+ Stream Podiumsdiskussion mit Martina Brunner, Dr.
Silvia Kronberger und Daniel Käfer | Modera-
tion: Stefan Wally | In Kooperation mit FS1

Musik

- 29.10. CLUB NIGHT #2**
Mit DJ Sets und musikalischen Beiträgen von
Alpine Roots Massive, Kanom Soundsystem und
P LAB Recordings



Weitere Musikveranstaltungen

Eine Koveranstaltung mit 'Talk Together'

- 19.3. GABAR NOQO, MA EED BAA? – IST ES
EIN VERBRECHEN, EIN MÄDCHEN ZU
SEIN?**
Somalisches Konzert mit Maandeeq Nuur,
Jamila Ridwan Ahmed und Abdi Baadil
Ibrahim

Eine Koveranstaltung mit 'akzente Salzburg -
Initiativen für junge Leute!'

- 25.4. POP VOICES**

Eine Koveranstaltung mit 'FS1 – Freies Fern-
sehen Salzburg'

- 2.7. FERN10 – 10 JAHRE FS1 FREIES
FERNSEHEN SALZBURG**
+ Stream EsRAP & GASMAC GILMORE, C-Black, Loba-
to & DJ Line: Bassbrause & Forever Twenty
Something | Live On Air auf Radiofabrik & FS1

Eine Koveranstaltung mit dem ænm

- 22.9. 100 JAHRE IGNM II**

Musik | Medienkunst | Eine Koveranstaltung
mit 'NAMES - New Art and Music Ensemble
Salzburg'

- 28. und 29.9. PLAYGROUNDS III: GRAMMAR OF
CARE**
(je zwei Vor-
stellungen)

Eine Koveranstaltung mit 'P LAB Recordings'

- 17.12. 7 YEARS P LAB**



David Scheid
28.1.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher

Kabarett

Kabarett

- 5.1. **Lisa Eckhart** – Salzburg Congress
- 12.1. **maschek** – SZENE
- 22.1. **Christoph & Lollo & Flüsterzweieck** (MotzART)
- 24.1. **Klaus Eckel** – Salzburg Congress
- 27.1. **Thomas Maurer** (MotzART)
- 28.1. **David Scheid** (MotzART)
- 11.2. **Sigi Zimmerschied** (MotzART)
- 24.2. **Christine Eixenberger**
- 1.4. **Aida Loos**
- 9.4. **Alfred Dorfer & Angelika Kirchschlager** – Landestheater
- 20.4. **Alfred Dorfer**
- 20.9. **Klaus Eckel** – Salzburg Congress
- 19.10. **Sarah Bosetti**
- 20.10. **Matthias Egersdörfer**
- 21.10. **Science Busters**
- 3.11. **Alfred Dorfer** – SZENE
- 5.11. **Christoph Sieber**
- 22.11. **Roland Düringer**
- 1.12. **Michael Altinger**
- 14.12. **Christoph & Lollo**

Das Kabarett-Programm 2022 war übersichtlich. Während die pandemiebedingten Verschiebungen im Musikbereich zu einem überfüllten Spielplan führten, gab es durch die vielen abgesagten oder verschobenen Premieren und Vorstellungen 2022 nur zwanzig Kabarettis im Programm der ARGEkultur. Selbst das MotzART FESTIVAL im Jänner / Februar war ausgedünnt: lediglich vier Vorstellungen, das halbe Programm also, verteilt über gut zwei Wochen. Anstatt der 40. Ausgabe wurde daher konsequenterweise nur die neununddreißigste Ausgabe des traditionsreichen Festivals gefeiert.

Nichtsdestotrotz erfreute sich das Kabarettprogramm großen Publikumszuspruchs, auch wegen der insgesamt sechs Auswärtsspiele in der SZENE, im Salzburger Landestheater und im ‚Salzburg Congress‘. Auch die Zahlen der Abonnements stiegen, nach einem großen Einbruch im Jahr 2021, wieder auf ein ertragreiches Level. Die Abonnements für 2023, die wie jedes Jahr im November des Vorjahres in den Vorverkauf gingen, konnten diesen Trend – bei einem wieder breiteren Programmangebot – fortsetzen und befinden sich wieder fast auf vorpandemischen Niveau.



Sarah Bosetti

19.10.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher

Neben den Auftritten bekannter Kabarettist*innen bot die Reihe HUMORLABOR auch 2022 lokalen und überregionalen Nachwuchskabarettist*innen eine Plattform, ihre Programme vor kleinerem Publikum auszuprobieren. Die Verleihung des Nachwuchspreises SALZBURGER SPRÖSSLING unterstrich dabei wie eh die Bedeutung dieser Nachwuchsförderung.

HUMORLABOR

- **17.2. Mit BE-Quadrat, Jo Strauß, Sonja Pikart und Didi Sommer**
- **13.5. Mit Niko Nagl, Manuel Thalhammer, Benedikt Mitmannsgruber, Duo Ananas**
Moderation: Berni Wagner
- **29.9. Mit Andreas Wutte, Bernhard Viktorin, Homajon Sefat, Isabel Meili**
Moderation: Christian Hölbling
- **16.12. Mit Blue Boy Bernie, Thomas Franz, Stefan Kröll, Christine Teichmann**
Moderation: Christoph Fälbl

SALZBURGER SPRÖSSLING 2022

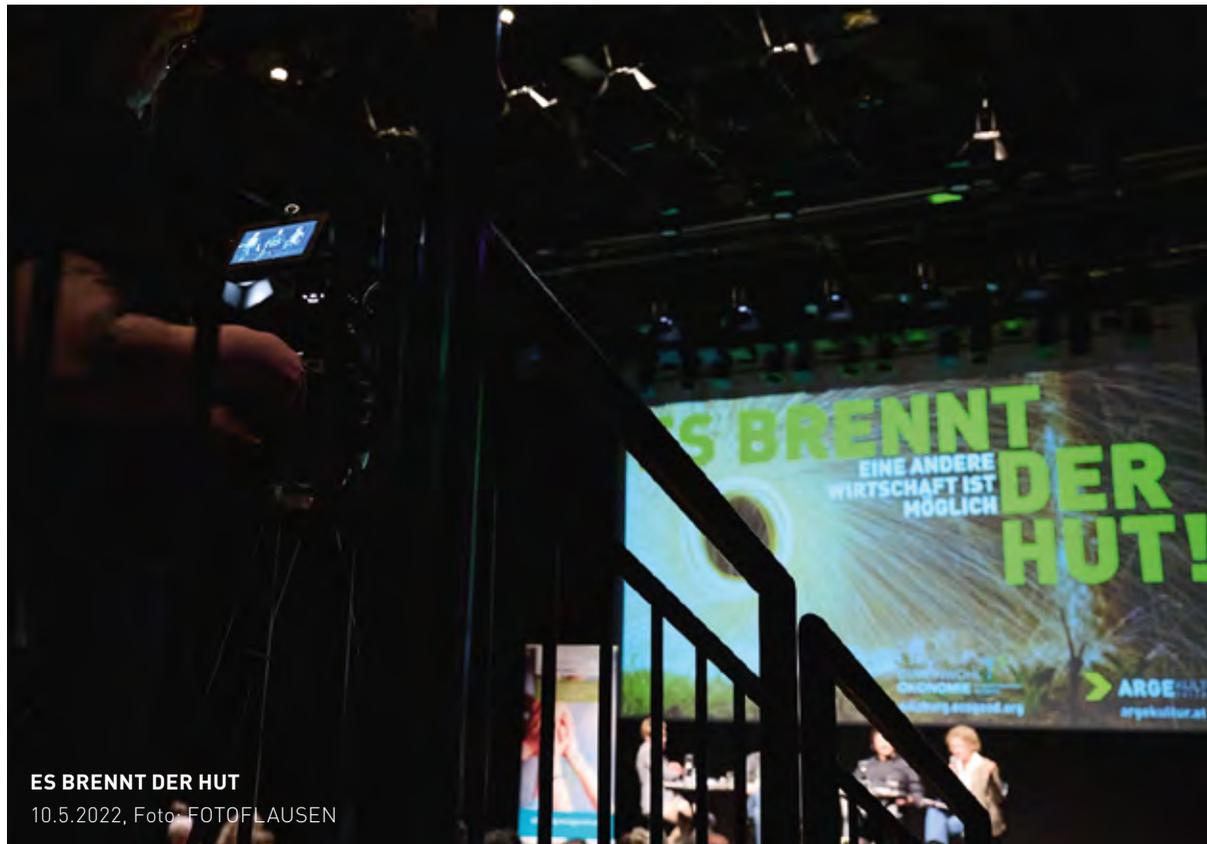
Der Salzburger Publikums-Kabarettpreis

- **22.10. Mit Isabel Meili, Didi Sommer, Albert Ertl, Bernhard Viktorin, Anja Kaller, Christine Teichmann, Wolfgang Ronzal**
+ Stream
Special Guest: Ingo Vogl

Text | Diskurs

Auch der Bereich Text und Diskurs ist integraler Bestandteil des Jahresprogramms – denn das Bedürfnis nach Dialog ist vor allem nach der Pandemie und in Zeiten multipler Krisen nicht zu übersehen. Das zeigen vor allem die zahlreichen Diskursveranstaltungen im Rahmen von **FIGHT THE RIGHT** (S. 48f.), des **DIGITAL SPRING** (S. 66ff.), der **SALZBURGER TAGE DER CLUBKULTUR** (S. 76) des **OPEN MIND Festivals** (S. 51ff.). Dazu kommen regelmäßig stattfindende Ausgaben der Reihe **POETRY SLAM** und die **PECHA KUCHA NIGHTS SALZBURG**.

Besondere Highlights: 2022 haben wir unsere Reihe **POP UND POLITIK** (diesmal in Kooperation mit dem **LITERATURFEST**) fortgesetzt und mit Heidi Süß und Tobias Ginsburg über Gender und Geschlecht im Rap gesprochen (Mai). Und das Wiener Diversitätsbüro **D_ARTS** hat – in Kooperation mit ‚Wissenschaft & Kunst‘ und der ‚Österreichischen UNESCO-Kommission‘ – das diskursive Format **D_CON-NECT** (November) nach Salzburg geholt und mit Expert*innen und Betroffenen über das Thema ‚Diversität im Kulturbereich‘ diskutiert – eine Kooperation, die wir auch in den Folgejahren perspektivisch fortsetzen werden.



ES BRENNT DER HUT
10.5.2022, Foto: FOTOFLAUSEN



POP UND POLITIK
20.5.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



SALZBURGER TAGE DER CLUBKULTUR
28.10.2022, Foto: Francesca Riva

Text | Diskurs

Text

21.1. POETRY SLAM

Mit Tamara Stocker (A), Julius Althoetmar (D), Isabella Scholda (A), Skog Ogvann (D), Tara Meister (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Diskurs

Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

10.2. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 52

+ Stream Support: John Bruno Revival Band | In Kooperation mit FS1

Text

17.3. POETRY SLAM

Mit Da Wastl (A), Pauline Puhze (D), Roswitha Matt (A), Henri Kruse (D), Matti Linke (D)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der ‚Arbeitskonferenz Salzburg‘ und dem ‚Forum Wohnungslosenhilfe Salzburg‘

16.3. WIE WIR WOHNEN WOLLEN – NEUE WEGE ZUM LEISTBAREN WOHNEN IN DER STADT

+ Stream

In Kooperation mit FS1

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der ‚ARGE Wissenschaftskommunikation‘

5.4. SCIENCE SLAM

+ Stream

Kurz, pointiert, kreativ und streng wissenschaftlich! | In Kooperation mit FS1

Text | Diskurs

7.4. Florian Klenk & Christian Bachler: BAUER UND BOBO

Text

22.4. POETRY SLAM

Mit: Anna Hader (A), Leah Weigand (D), Felix Maier (A), Benjamin Poliak (D), Thomas Schmidt (D) | Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text

28.4. Hosea & Klaus Ratschiller DEN VATER ZUR WELT BRINGEN



POETRY SLAM Meisterschaft

9.7.2022, Foto: Lisa Kutzelnig

Text | Diskurs

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit der Regionalgruppe Salzburg der Gemeinwohl-Ökonomie Österreich

10.5. ES BRENNT DER HUT! EINE ANDERE WIRTSCHAFT IST MÖGLICH

+ Stream

Podiumsdiskussion mit Stefanie Hürtgen (PLUS), Josef Scheinast (Die Grünen), Hans Holzinger (JBZ) | In Kooperation mit FS1

Diskurs

Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

12.5. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 53

+ Stream

Support: John Bruno Revival Band | In Kooperation mit FS1

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit dem LITERATURFEST SALZBURG

20.5. POP UND POLITIK III: ÜBER GENDER UND GESCHLECHT IM RAP

+ Stream

Diskussion mit Heidi Süß und Tobias Ginsburg | Moderation: Ana Ryue | In Kooperation mit FS1

Text

27.5. POETRY SLAM

Mit Ivica Mijajlovic (A), Kaddles (A), Henri Kruse (D), Sven Eric Jansen (D), Fanny Famos (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Text

30.6. Florian Scheuba

WENN DAS IN DIE HOSE GEHT, SIND WIR HIN – Chats, Macht und Korruption. Eine Spurensuche

Text | In Kooperation mit FIFTY TWENTY Festival

9.7. SALZBURG-OBERÖSTERREICH-MEISTERSCHAFT IM POETRY SLAM 2022

Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Text

21.9. Manuel Rubey

DER WILL NUR SPIELEN

Text

28.9. WOLF HAAS MÜLL

in der SZENE

Text

30.9. POETRY SLAM

Mit Da Wastl (A), Pauline Puhze (D), Oliver Walter (D), Elif Duygu (A), Stefan Unser (D) | Moderation: Ko Bylanzky | Support: Calor

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit dem Zukunftslabor Salzburg

- 18.10. UNERWARTETE ZUKUNFT. EIN DIALOG**
+ Stream Anwendungspotenziale künstlerischer sowie geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Ausbildungen in Salzburg | In Kooperation mit FS1

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit dem ‚Friedensbüro Salzburg‘

- 21.10. DEN DIALOG REFLEKTIEREN – GRENZEN AUSLOTEN**
Podiumsdiskussion mit Natascha Strobl, Dirk Splinter und Michael Schreckeis | Moderation: Stefan Wally | Im Anschluss Video und Gespräch mit Jurij Diez

Text

- 27.10. POETRY SLAM**
Mit: Barbara Lehner (A), Leonie Batke (D), Markus Rijs (D), Lotta Emilia (D), Markus Haller (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit ‚Wissenschaft und Kunst‘, der ‚Österreichischen UNESCO-Kommission‘ und D/Arts

- 3.11. D_CONNECT: WORLD CAFÉ**
Kunst und Kultur im Aufbruch

Diskurs | Eine Koveranstaltung mit ‚Wissenschaft und Kunst‘, der ‚Österreichischen UNESCO-Kommission‘ und D/Arts

- 3.11. D_CONNECT: W&K-FORUM**
+ Stream Performative Lecture und Podiumsgespräch | Get-together & DJ_Line mit DJ Rova (Freakadel- le) | In Kooperation mit FS1

Diskurs
Eine Koveranstaltung mit jennycolombo.com

- 15.12. PECHA KUCHA NIGHT SALZBURG VOL. 54 & 55**
+ Stream Support: John Bruno Revival Band | In Kooperation mit FS1

Text

- 16.12. POETRY SLAM**
Mit Maron Fuchs (D), Leo Dravoj (A), Ortwin Bader-Iskraut (D), Marvin Suckut (D), Isabella Scholda (A)
Moderation: Ko Bylanzky | Support: DJ Twang



Hosea & Klaus Ratschiller
28.4.2022, Foto: Wolfgang Lienbacher



D_CONNECT: WORLD CAFÉ
3.11.2022, Foto: Dilan Sengü

Vermittlung

Vermittlung ist ein zentraler Bestandteil des Programms der ARGEkultur und bedeutet, das komplexe Programm nach außen sichtbar und erkennbar zu machen; es mit nieder- und höherschwelligen Vermittlungsangeboten aus dem Bereich der kulturellen Bildung für alle Gesellschafts- und Altersschichten – Kinder, Jugendliche, Studierende sowie Erwachsene – zu begleiten und zu unterfüttern; und diese Vermittlungsarbeit auch im Sinne eines strategischen *audience development* als qualitative Weiterentwicklung des vorhandenen Publikums und als Erschließung neuer Publikumschichten sowie als Entwicklung neuer Modelle der kulturellen Teilhabe zu begreifen.

Vermittlung meint aber nicht nur das Vermitteln von vorher feststehenden Inhalten an bestimmte Personengruppen. Vermittlung verändert die Inhalte, initiiert reziproke Lernprozesse und erzeugt Schnittmengen, Konvergenzen und neue Mitten (‘Ver-mitte-lung’) zwischen allen beteiligten Akteur*innen.

Das zumindest ist die Theorie. – Auch die Praxis des Jahres 2022 sah coronabedingt – wie schon in den Jahren zuvor – anders aus. Vor allem strategische Kooperationen mit Schulen, Universitäten und Bildungseinrichtungen und damit der Bereich der kulturellen Bildung hatten als Spätfolge der Lockdowns und des *distance learnings* Seltenheitswert und waren mit entsprechendem Vorlauf kaum planbar.

Aber dennoch: wir haben uns bemüht, der Situation möglichst viel abzurufen und in Austausch mit den Zuschauer*innen zu treten: Neben dem Rahmenprogramm des tanz_house FESTIVAL (z.B. OPEN FLOOR FOR EVERYONE, (S. 62) und den angebotenen Workshops im Rahmen des OPEN MIND Festivals (S. 51ff.) gab es mehrere Einführungs- und Publikumsgespräche anlässlich von Theater-, Tanz- und Performance-Produktionen.

Ein kleiner Ausblick: mit dem 2022 eingeleiteten Wechsel in der Dramaturgie von Theresa Seraphin zu Martina Fladerer geht auch eine – dringend notwendige – Aufwertung und Erweiterung des Bereichs Vermittlung einher. Schon 2023 wird die ARGEkultur ein umfangreiches Vermittlungs- und Teilhabe-Angebot anbieten, das viele Salzburger*innen aktiv in künstlerische Prozesse dialogisch einbinden wird.



Gastveranstaltungen und sonstige Koveranstaltungen

Öffentliche und nicht öffentliche Gastveranstaltungen, also die Vermietung der Räumlichkeiten der ARGEkultur an externe Veranstalter*innen, ergänzen unser Jahresprogramm auf vielfältige Weise. Während der vorangegangenen Jahre war dies pandemiebedingt kaum möglich – 2022 allerdings waren Gastveranstaltungen fast uneingeschränkt wieder möglich.

Das **HOSI FEST** fand drei Mal (Juni, September, Dezember), das Party-Format **SCHICHT WAR PFLICHT** zwei Mal (April, September) statt, es gab zwölf Schulvorstellungen der Vienna's English Theatre Group, die **VOICATION** (Juli) und das **OPERCAMP** der Salzburger Festspiele (August), dazu eine **Benefizveranstaltung der Arbeiterkammer Salzburg** mit dem Kabarettisten Gery Seidl (April) und der **Landesparteirat der SPÖ Salzburg** (November).

Festgehalten haben wir auch an unserer jährlichen Kooperation mit dem Verein SoRiNaTu – dem **AFRIKA FEST** (Oktober), engagieren wir uns hier doch seit vielen Jahren erfolgreich im karitativen Bereich und ermöglichen professionelle Koveranstaltungen für zivilgesellschaftliche Akteur*innen, die sich reine Gastveranstaltungen nicht leisten könnten.

Musik

Eine Koveranstaltung mit SoriNaTu – Verein für Kinderhilfe in Ghana

1.10. **AFRIKA FEST**

Benefiz mit Pepi Kramer, SoriNaTu Drummers & Adowa Dancers, Venga!, Generation XYZ



SCHICHT WAR PFLICHT
April und September 2022



Foto: Wolfgang Lienbacher



Landesparteirat der SPÖ Salzburg
November 2022, Foto: Arne Museser



pauT backstage
5.2.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Ja, Panik backstage
21.4.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



OSKA backstage
17.3.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Fuzzman & The Singin' Rebels backstage
17.3.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Kerosin95 backstage
20.5.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Fritzi Ernst backstage
7.7.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Haiyti backstage
21.5.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



RAHEL backstage
7.7.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



PLUSlive – Sharktank backstage
14.10.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



PLUSlive – Christl backstage
14.10.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



PLUSlive – Anger backstage
14.10.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



DIVES backstage
4.11.2022, Foto: Lisa Kutzelnig



Mira Lu Kovacs & Clemens Wenger backstage
20.12.2022, Foto: Lisa Kutzelnig

Behind the scenes

Unsere Fotografin Lisa Kutzelnig hat bei einigen Konzerten die Künstler*innen Backstage porträtiert und die teilweise intimen Momente vor (nach) dem Auftritt in Bildern festgehalten. Entstanden sind die wunderbaren schwarz-weiß Fotografien der vorangegangenen Seiten.

Mehr als man (hier) sehen kann

Öffentlichkeitsarbeit

Vieles, was in der ARGEkultur passiert, lässt sich nicht in einem gedruckten Bericht am Jahresende zusammen fassen. Warum? Weil sich ein ganzjährig agierendes Kulturzentrum im Laufe einer ‚Spielzeit‘ mit so vielen unterschiedlichen Inhalten und Themen, Ideen und Möglichkeiten, trials and errors konfrontiert sieht, die sich nicht auf Papier bringen lassen. Wir können zwar einzelne Ergebnisse unserer Arbeit präsentieren – das schon –, aber unser Tun besteht in so vielem mehr, als nur darin, was Sie hier abschließend lesen können.

Foto: Wolfgang Lienbacher



Kristina Itzlinger
Öffentlichkeitsarbeit

Social-Media-Management bindet Ressourcen und lässt sich hier kaum bis gar nicht abbilden

Genau so verhält es sich zum Beispiel mit unseren Online-Medien. Allen voran mit der ARGEkultur-Website, die mit detaillierten Inhalten zu unserem gesamten Programm ‚gefüttert‘ wird. Darüber hinaus bietet die Website zahlreiche Möglichkeiten, um relevante Informationen für die unterschiedlichen Zielgruppen (Besucher*innen, Abonent*innen, Presse, Partner*innen, Mitarbeiter*innen) und deren Bedürfnisse aufzubereiten. So haben wir 2022 beispielsweise umfassende FAQ formuliert, die den Besucher*innen Antworten zu den häufig gestellten Fragen bieten. Das Digitale Foyer wurde im Herbst erstmals bespielt – sämtliche wissenswerte Informationen zum Besuch unserer neuen virtuellen Spielstätte findet man verständlich aufbereitet im Web. Im Jahr 2022 haben wir erstmals über zwei Millionen Seitenaufrufe (Stand: 8.11.2022) registriert. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Des Weiteren betreiben wir nun schon seit mehr als zehn Jahren ‚Social-Media-Seiten‘. Das ‚ARGE-Metaversum‘ (Facebook seit 2010 / Instagram seit 2018) ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Und die Betreuung dieser sozialen Webseiten erfordert zunehmend Aufmerksamkeit in meiner Abteilung. Regelmäßige Redaktionssitzungen, Recherchearbeit, Content-Produktion, Zeit, die für den Upload und die Planung der einzelnen Beiträge einberechnet werden muss, Werbeanzeigen, Abrechnungsmodalitäten etc. – kurzum Social-Media-Management bindet Ressourcen und lässt sich hier kaum bis gar nicht abbilden. – Außer

vielleicht in dem ein oder anderen Screenshot, den ich in den nächsten Seiten eingefügt habe. Und der Output? Wenig bis überhaupt nicht messbar – wie so viele andere Kommunikationsmaßnahmen auch. Ein paar Herzen und ‚Daumen hoch‘ sind schon das Höchste der Gefühle. Aber wir sind dort präsent, wo sich viele offenbar zuhause fühlen. Als Marketingwerkzeuge sind die sozialen Medien nicht mehr wegzudenken. Dennoch begegnen mir in meinem beruflichen Umfeld noch Künstler*innen, die sich dem Sog der sozialen Netzwerke bislang entziehen konnten. Sei es aus Überzeugung oder weil ihnen die Ressourcen dazu fehlen. Andere wiederum sind eher widerwillig auf Social Media vertreten – Stichwort: Spotify. Musikstreaming boomt, doch leider haben die meisten Musiker*innen davon nichts. Nur wer Millionen von Klicks bekommt, verdient auch gut. Daher zu guter Letzt der Appell an alle Leser*innen: Unterstützt eure lokalen Lieblingskünstler*innen / Bands, indem ihr auf deren Konzerte geht. Kauft deren Alben, wenn sie euch gefallen. Und hin und wieder entdeckt man auch am Merch-Stand das ultimative Lieblingsteil.

Kristina Itzlinger

FIGHT THE RIGHT

Was ist Faschismus? Was ist Antifaschismus? Welche Formen antifaschistischen Aktivismus gibt es? Und welchen Beitrag kann das Theater, als Kunstform gesellschaftlicher Öffentlichkeit, dazu leisten?

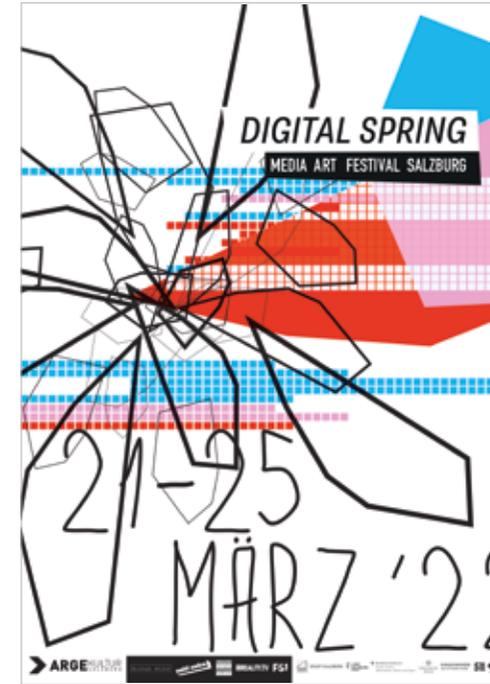
Im Themenschwerpunkt FIGHT THE RIGHT (9. bis 13.3.) stellten wir uns diesen Fragen - mit einem Impulsvortrag des Rechtsextremismus-Experten Andreas Speit, einer Diskussion mit Aktivist*innen und Künstler*innen (in Kooperation mit der Körper-Stiftung) und den beiden Theater-Gastspielen: GERMAN HORROR DAEMONIUM - ANTIFA KI und DIE BERUFUNG.

Für die Bewerbung unseres Themenschwerpunkts ist in Zusammenarbeit mit Annette Rollny / fokus visuelle kommunikation der Logo-Schriftzug, ein zwölfseitiges Programm im Format DIN A5 und ein Plakatsujet (A1 & A2) entstanden.



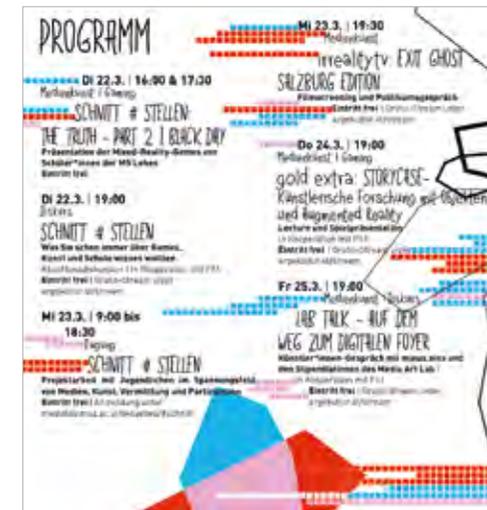
Zudem haben wir rund 250 Personen (Schulen, Bildungseinrichtungen, Jugendzentren) mit persönlichem Anschreiben und Informationsmaterial zu FIGHT THE RIGHT eingeladen.

DIGITAL SPRING



Der DIGITAL SPRING – unser biennales Medienkunst-Festival – änderte 2022 sein Angesicht: Im Zentrum stand unser neues MEDIA ART LAB – ein Workshop-Programm, in dem lokale Künstler*innen aus unterschiedlichen Sparten in Berührung kamen mit medienkünstlerischer Praxis.

Die Werbemittel – Faltprogramm und Plakat (A2) – wurden soft gelauncht. Das Sujet wurde ja bereits bei der letzten – damals dem Lockdown zum Opfer gefallenen – Ausgabe des DIGITAL SPRING 2020 konzipiert.



Das Team von FS1 – Freies Fernsehen Salzburg begleitete die Teilnehmer*innen des MEDIA ART LAB mit der Kamera – die Video-Reportage gibt es hier zum Nachschauen:



OPEN MIND – DIGITAL BODY

Für die Kampagne zum OPEN MIND Festival OPEN MIND – DIGITAL BODY zeichnete bereits zum fünften Mal das Grafik-Design-Studio beton (Wien/Salzburg) verantwortlich. Das Thema des Festivals – Präsenz, Körper und Berührung im digitalen Raum – hat das Grafiker-Trio mit ihrer Pixel-Typografie und den verpixelten Händen in den Werbesujets umgesetzt:



Das Programmheft zum Festival

wurde analog zum Programmheft der vorangegangenen Jahre gestaltet und per Post an ca. 2.100 Adressen verschickt: Format 120 x 170mm, 36 Seiten, geheftet dünnes, weißes Papier, um ein Durchscheinen der Inhalte zu verstärken + Altarfalz im Mittelaufschlag zum Aufklappen des gesamten Programms



Corporate Design

Die ARGE-Mitarbeiter*innen sind deutlich an der Farbe Orange und dem Brand ‚OPEN MIND – DIGITAL BODY‘ auf den Shirts – sowohl digital als auch analog – erkennbar.



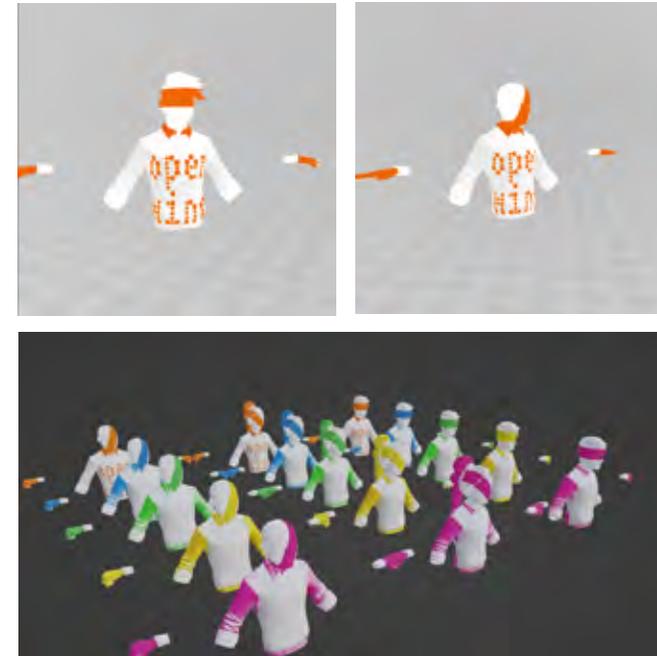
OPEN MIND – DIGITAL BODY

16.11.2022, Foto: Bernhard Müller

Avatare

Kreation © Nils Galist

Festival-Besucher*innen wurden (im Digitalen Foyer) zu Avataren, die sich miteinander unterhalten und gemeinsam die virtuellen Räume erforschen und erleben können.



Videotutorial zum Digitalen Foyer



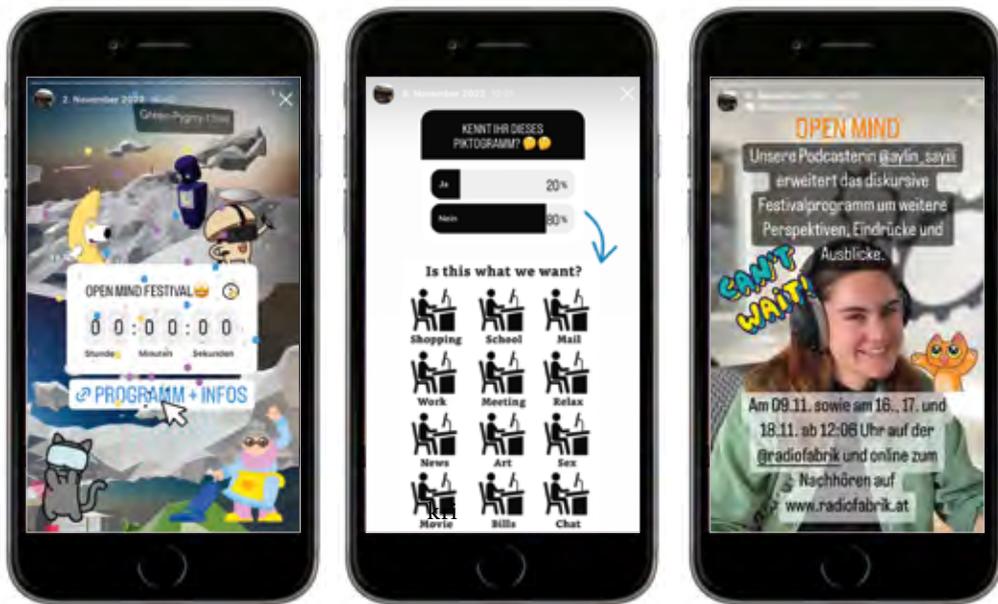
Onboarding / Kommunikation

Ausführliche Informationen zum Programm, zur Teilnahme/Ticketing, Netiquette und Datenschutz auf der Website www.openmind-festival.at und im Programmheft

Video-Tutorial – erste Schritte auf Mozilla Hubs

Social-Media-Kampagne begleitend zum Festival





Chromosom XX: KONFERENZ DER FRAUEN
(01/2022) Foto © Lisa Kutzelnig



ZELL-ARZBERG. EIN EXZESS
(02/2022) Foto © Marcella Ruiz Cruz

Die ARGEkultur als Veranstalterin / Veranstaltungspartnerin (Werbemittel)

Nach den eher trostlosen Pandemie Jahren hat die Werbemittel-Produktion im Jahr 2022 wieder deutlich zugenommen. Die Grafikdesignerin Annette Rollny zeichnet bereits seit vielen Jahren für die grafische Umsetzung unserer Ideen verantwortlich. Aus dieser Zusammenarbeit mit fokus-design sind 2022 viele Plakate und Flyer für die Bewerbung unseres Programms (analog wie digital) entstanden, von denen wir hier gerne eine Auswahl abbilden:



Variante Vierundvierzig: KLEINGARTENVEREIN ZUKUNFT
(03/2022) Foto © Larissa Kramarek



Theater der Mitte: ARME LEUTE (VON HEUTE)
 (04/2022) Foto/Collage © Remo Rauscher



WIR SIND HUNDERT von Jonas Hassen Khemiri
 (09/2022) Foto/Collage © Arthur Zgubic



WOLF HAAS MÜLL
 (09/2022)



kollektiv KOLLINSKI: BIG BANG
 (12/2022) Foto © zweiblatt.at / Sabine Heide



OUBLIEZ – WEN(N) WIR VERGESSEN
 (09/2022) Foto © Dominik Jellen



PLAYGROUNDS III – GRAMMAR OF CARE
 (09/2022) Grafik © Pedro González/ NAMES

Neben diesen Sujets sind noch zahlreiche Sammelplakate für unser Kabarett- und Musik-Programm entstanden. Knapp 3.000 Plakatflächen haben wir 2022 über die Progress Außenwerbung in der Stadt Salzburg gebucht; weitere 1.500 stellte uns der Dachverband Salzburger Kulturstätten an Freiplakatflächen zur Verfügung.

Zwar steigen die Druckkosten aufgrund der Inflation und Teuerungswelle, andererseits ändern sich die Preise nur gering, wenn man statt 500 beispielsweise 1.000 Flyer produziert. Daher ist es mir hier wichtig zu erwähnen, dass wir stets bemüht sind, nur so viel Werbematerial zu produzieren, wie wir auch tatsächlich in Umlauf bringen können.

ARGE KULTUR SALZBURG

15.2. **Titus Probst | Lunsentrio**
 26.2. **International Music**
 4.3. **Anna Mabo**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

17.3. **OSKA**
 Support: Amelie Tobien
 18.3. **Blank Manuskript**
 30.3. **Ganes**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

6.7. **Shantel & Bukovina**
Club Orkestar
 7.7. **Fritzi Ernst** Support: RAHEL
 9.7. **POETRY-SLAM-MEISTERSCHAFT**
 Salzburg-Oberösterreich 2022
 9.7. **Titus Probst | Lunsentrio**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

20.9. **Klaus Eckel**
 ARGEkultur zu Gast im Salzburg Congress
 21.9. **Manuel Rubey**
 23.9. **Der Nino aus Wien**
 30.9. **Oehl**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

1.4. **Aida Loos**
 9.4. **Alfred Dorfer & Angelika Kirchschrager**
 im Landestheater
 28.4. **Hosea & Klaus Ratschiller**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

21.4. **Ja, Panik**
 22.4. **Catastrophe & Cure**
 29.4. **Fuzzman & The Singin Rebels**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

19.10. **Sarah Bosetti**
 20.10. **Matthias Egersdörfer**
 21.10. **Science Busters**

f @ argekultur.at

ARGE KULTUR SALZBURG

14.10. **PLUSlive mit Sharktank | Anger**
 Support: CHRISTL & DJ_Line
 24.10. **Jochen Distelmeyer**
 4.11. **DIVES** | Support: Bipolar Feminin

f @ argekultur.at

Das MotzART FESTIVAL wird 40

ENDLICH!

Pandemiebedingt hatten wir uns ja für die 2022er-Ausgabe dazu entschieden, anstatt des anstehenden runden Geburtstages eine Zwischenstation einzulegen – und den neunund-dreißigsten Geburtstag gefeiert.

Jetzt aber 40. Und Feste soll man ja feiern, wie sie fallen – unabhängig von der politischen Großwetterlage. Denn Aufmunterung werden wir alle sicherlich brauchen ...



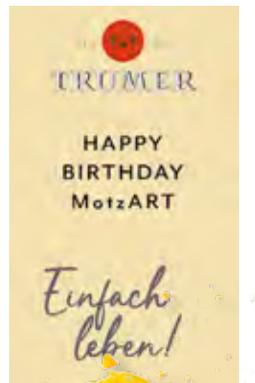
Der MotzART-Löwe feierte mit Macarons. Er mag es crunchy. Sahnetorten bekommen ihm nicht gut. MotzART Löwe © Helmut Hütter / Grafik © Annette Rollny, fok design

Das Programmheft zum Festival (DIN lang Hochformat, 16 Seiten, Auflage 5.000 Stk.) wurde an rund 2.100 Adressen direkt verschickt – darüber hinaus prominente Verteilung im Stadtraum.



Social-Media-Kampagne

Wir haben Wegbegleiter*innen des MotzART FESTIVALS eingeladen, sich an unserer Social-Media-Kampagne zu beteiligen. Entstanden sind acht Kurzvideos als Staring-Contest von Manuel Rubey, Josef Jöchel, Alfred Dorfer, Christoph&Lollo, Severin Groebner, Luise Kinseher, Denice Bourbon und maschek. EINFACH LACHEN lautete das Motto – als Abwandlung des TRUMER-Claims *Einfach leben!* – Unsere Sponsorin – die TRUMER Privatbrauerei – gratulierte dem MotzART FESTIVAL damit zum Geburtstag.



Clubkultur in Salzburg

Nach einem ersten großen Auftakt 2019 holten wir gemeinsam mit der Arbeiterkammer Salzburg 2022 noch mehr zeitgenössischen HipHop auf die große Bühne der ARGEkultur: Mit dabei Trap-Queen Haiyti, die „Hildegard Knef des Dialekt-Rap“ Hunney Pimp und Yugo.



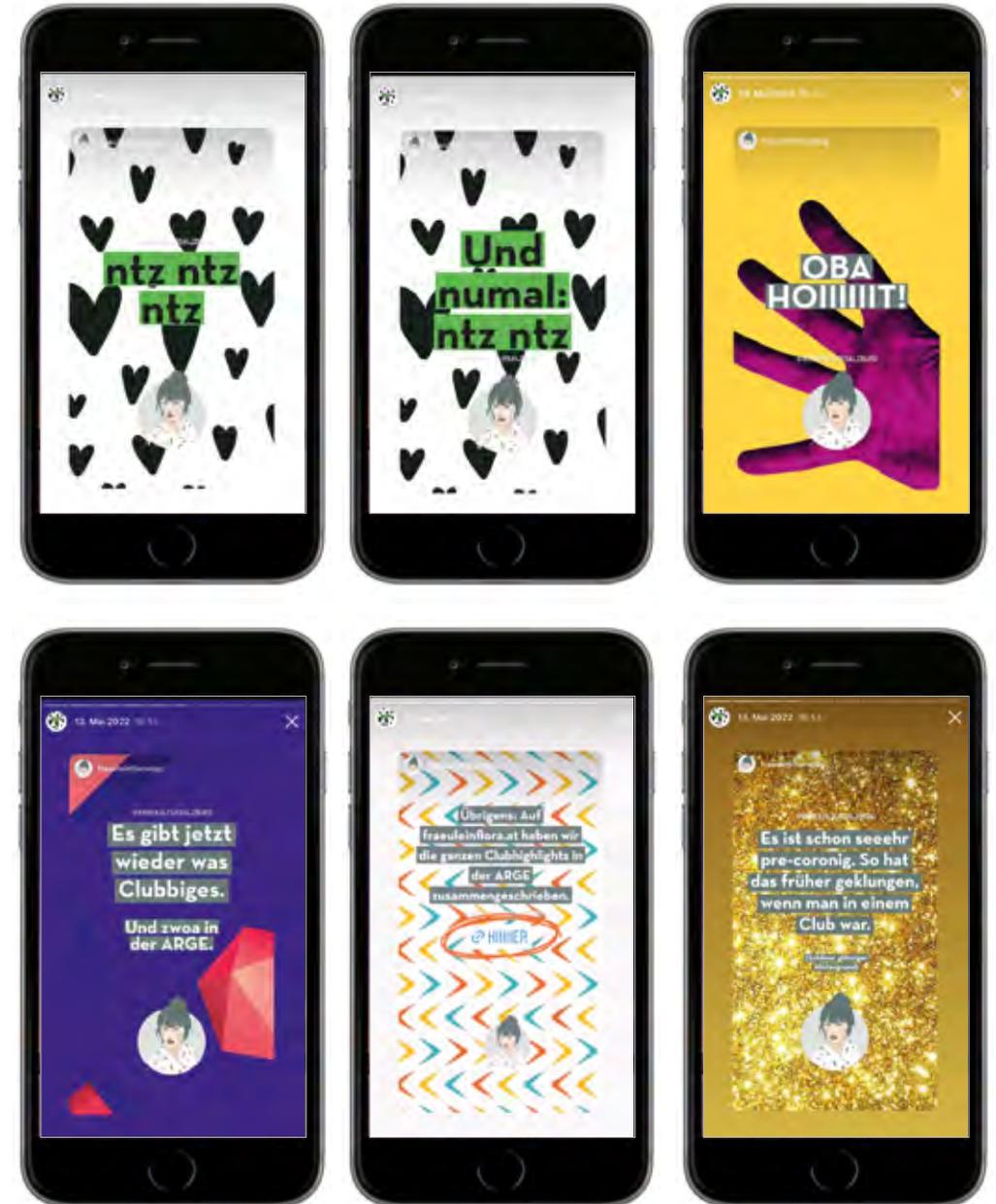
AKyoung goes ARGE Haiyti | HunneyPimp | Yugo
21.5.2022, Foto: Lisa Kutzelnig

Im Oktober veranstaltete die Salzburg Club Commission die ersten SALZBURGER TAGE DER CLUBKULTUR. Mit einer Kombination aus Diskurs- und Musikprogramm wurde das Thema Clubkultur erstmals in dieser Form und Intensität in Salzburg behandelt.

Weitere Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt Clubkultur im Mai: OUTSIDE THE BOX, eine Diskussion zum Thema ‚Sexismus im Rap‘ in Kooperation mit dem Literaturfest Salzburg und ein Clubabend hostet by Minerva Records.



28. & 29.10.2022, Grafik © Salzburg Club Commission



Ich freue mich sehr über die tolle Zusammenarbeit mit dem Team von Fräulein Flora Salzburg. Die bezahlte Werbepartner*innenschaft (Advertorial + Social Seeding) hat unsere Clubkultur-Kampagne sehr wirksam im Web und via den Social-Media-Plattformen von FF promotet.

Kund*innenbindung

NIX ZU LACHEN – Das Kabarett- Abonnement 2023

Erst die Pandemie und ihre weitreichenden Folgen – nun: Krieg, Wirtschaftskrise, Inflation. Wer mag schon ans Lachen denken, wenn die Sorgen und Nöte groß sind? Ist Humor nicht völlig unangebracht, geschmacklos, moralisch diskreditiert im Anblick aller Unsicherheiten, Gefahren und Ängste?

Humor kann in solchen Situationen – das zeigt ein Blick in die Ukraine – aber auch genau das richtige Mittel der Wahl sein. Das Internet ist zum Beispiel voll mit Bildern, Clips und Memes, in denen sich die Ukrainer*innen lustig machen über die russischen Aggressoren. Wobei es bisweilen so erscheint, als schreibe Putin selbst (oder sein Tischler) die besten Witze. Humor jedenfalls – so lebensbedrohlich die Situation, der er entstammt, und so verzweifelt er in manchen Fällen sein mag – nimmt dem Feind den Schrecken. Die Komik wird zur Waffe.

Soweit müssen wir hierzulande hoffentlich nicht gehen. Aber auch uns kann Humor dabei helfen, mit manchmal existenziellen Ungerechtigkeiten umzugehen.

Gelegenheit dazu hat unser Publikum jedenfalls zuhauf. Drei Wahlabos gibt es 2023 wieder: Für (Wieder-)Einsteiger*innen bieten wir Ihnen drei aus insgesamt 29 Vorstellungen, das KLEINE WAHLABO umfasst fünf, das GROSSE WAHLABO zehn Kabarettabende.



Der dazugehörige Kabarett-Abo-Folder

erschien in einer Auflage von 5.000 Stück Mitte November und wurde in Zusammenarbeit mit unserem Vertriebspartner LAUBE PRO – Salzburg an rund 3.500 Kund*innen direkt versandt und darüber hinaus großzügig in der Stadt Salzburg verteilt.



WILLKOMMEN / GUTE UNTERHALTUNG / WILL GEHEN?

Für unsere ‚Auswärtsspiele‘ sind drei neue ARGE-Banner entstanden. Diese kommen in den Foyers und auf den Bühnen zum Einsatz, wenn wir als Veranstalterin zu Gast sind in anderen Kulturstätten – zum Beispiel in der SZENE Salzburg oder im Salzburg Congress.



ARGEkultur zu Gast im Salzburg Congress
Foto: Wolfgang Lienbacher

SCHENKEN SIE ARGEKULTUR

Mit diesen drei Sujets haben wir in der Vorweihnachtszeit für Ticketkauf / Gutscheinkauf – SCHENKEN SIE ARGEKULTUR erworben.



Geschenkkverts



Social Media

Die Social-Media-Kanäle der ARGEkultur werden in Teamarbeit intern betreut und redaktionell aufbereitet.

Im vergangenen Jahr haben mich meine beiden Praktikantinnen tatkräftig bei der Betreuung unseres Instagram-Kanals unterstützt. Julia Köchl (Jänner bis Juli) hat uns im Sommer Richtung Lissabon verlassen. Miriam Mayer ist seit August im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig und engagiert sich sehr kreativ beim Erstellen zahlreicher Instagram-Stories.

f facebook.com/argekultur

(seit 06/2010)

Rund 12.600 folgen unserer Seite, knapp 12.100 User*innen „gefällt“ die Seite. Facebook bietet tolle Vernetzungsmöglichkeiten mit Künstler*innen, Agenturen, Veranstalter*innen, Kooperationspartner*innen, Medienpartner*innen etc. Wir veröffentlichen auf Facebook ausschließlich Beiträge, die in Zusammenhang mit dem Programm der ARGEkultur stehen.

@ instagram.com/argekultursalzburg

Seit 2018 bespielt die ARGEkultur auch einen Instagram-Account mit derzeit (März 2022) knapp 3.000 Follower. Die ARGEkultur nutzt diese Plattform in erster Linie als imagebildendes Instrument – die Bildergalerie gibt Einblicke hinter die Kulissen und veröffentlicht Schnappschüsse vor, auf und hinter der Bühne.
#allartsinoneplace #allesbleibtanders

●● flickr flickr.com/argekultur

Seit 2011 betreibt die ARGEkultur auch einen flickr-Account mit mittlerweile rund 9.100 Bildern. Laufend werden dort Fotos von ausgewählten Veranstaltungen veröffentlicht. Somit wird kontinuierlich ein repräsentatives Bilderarchiv mit den flickr-eigenen Vernetzungsmöglichkeiten aufgebaut. Der Account ist mit der ARGEkultur-Website und der Facebook-Seite verknüpft.

v vimeo.com/argekultur

Seit November 2020 betreuen wir auch unseren eigenen Video-Kanal auf Vimeo. Dieser dient uns in erster Linie dazu, unsere Streamings zu hosten und mit unserer Website www.argekultur.at/stream zu verknüpfen.

You Tube youtube.com/argekultur

Auf dem eigenen YouTube-Kanal werden seit September 2008 nach Verfügbarkeit unsere Video-Dokumentationen und Trailer der Öffentlichkeit präsentiert. Die Vernetzung mit der Facebook-Fanseite bzw. die Einbettung von YouTube-Videos auf der Website fördern die Interaktion zwischen den unterschiedlichen Marketing-Instrumenten.



BYE BYE twitter

(11/2022)

Der reichste Mann der Welt kauft sich eines der einflussreichsten sozialen Netzwerke, streicht die Hälfte aller Stellen, löst das Board zur Moderation von Inhalten auf und ist damit der alleinige Direktor von Twitter. Und auch wenn Elon Musk mit Meinungsfreiheit argumentiert, finden wir: Das ist brandgefährlich. Deshalb kehren wir Twitter den Rücken und löschen unseren dortigen Account.

Natürlich ist uns bewusst, dass es auch an Facebook und Instagram einiges zu kritisieren gibt. Dennoch: Wer uns künftig (weiter) folgen möchte, findet die ARGEkultur dort.



Newsletter

Der ARGEkultur-Newsletter wird wöchentlich an unsere Abonnent*innen verschickt. Das Design und die Funktionalität des Newsletters werden laufend überarbeitet, um dem Leseverhalten (Tablets, Smartphones) Rechnung tragen zu können.

Mittlerweile haben knapp 6.000 Interessierte unseren Newsletter abonniert (März 2023). Der Newsletter ist somit sehr attraktiv für Werbeeinschaltungen unserer Partner*innen.

Medienkooperationen und Berichterstattung

Die ARGEkultur informiert regionale und überregionale Medien in wöchentlichen, monatlichen und/oder punktuellen Presseaussendungen umfangreich über das laufende Programm. Einladungen zu Premieren und Pressegesprächen gehören selbstverständlich auch dazu. Eine Auswahl unseres Pressespiegels finden Sie im Anhang.

Ich bedanke mich herzlich beim Salzburger Verlagshaus, der Kronen Zeitung und dem ORF Landesstudio Salzburg (Radio und TV) für die mediale Berichterstattung.

Online-Medien und Blogs, mit denen eine sehr gute redaktionelle Zusammenarbeit gepflegt wird, sind DrehPunktKultur (Heidemarie Klambacher, Reinhard Kriechbaum & Team), Fräulein Flora (Eva Krallinger-Gruber, Matthias Gruber), die Dorfzeitung (Elisabeth Pichler, Dr. Karl Traintinger) und what I saw from the cheap seats (Veronika Zangl).

Die langjährigen Medienkooperationen mit Radio Ö1 Club und den Salzburger Nachrichten wurden auch 2022 fortgesetzt. Seit 2020 ergänzt Ö1 intro - der kultüröffner (der junge Ö1 Club für alle bis 30) die Partnerschaft.

Als weitere Kooperationspartner*innen der ARGEkultur sind hier u. a. zu nennen: AK Salzburg, Akzente Salzburg, Dachverband Salzburger Kulturstätten, FS1 – Freies Fernsehen Salzburg, HOSI Salzburg, mica – music austria, ÖH Salzburg, Radio FM4, Universität Mozarteum, Radiofabrik – Verein Freier Rundfunk Salzburg, the gap, TRUMER Privatbrauerei, Universität Salzburg – Pressereferat, Homies Kulturverein, Salzburg Club Commission.

Die Zusammenarbeit umfasst Austauschinserte – online/offline –, redaktionelle Berichterstattung, Ticketverlosungen oder punktuelle Aktionen (z.B. Ermäßigungen).

AB €1.575,- PRO WOCHE

Gigantische Werbewirkung!

Mit dem Mega Premium Screen erstrahlt Ihre Kampagne garantiert in Höchstauflösung direkt an der A1.

out of home media

WISCHEN UND WISSEN.

Immer griffbereit, wann und wo Sie wollen. Topaktuelles, Analysen, Hintergründe und zahlreiche Services. Sichern Sie sich noch heute das digitale Angebot der „Salzburger Nachrichten“.

Überzeugen Sie sich selbst unter abo.SN.at

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN

Ö1 intro

der kultüröffner

Ö1 intro, der neue Club für alle bis 30.

Mehr auf oe1.orf.at/intro

ORF WIE WIR.

Partner*innen

Die kreative Szene in Salzburg ist lebendig, bunt und vielfältig! Seit Jahren pflegt die ARGEkultur ein freundschaftliches und partnerschaftliches Verhältnis zu vielen Kulturinitiativen und -vereinen. Diese Partner*innenschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung und manifestiert sich nicht zuletzt in zahlreichen Kooperationen im Bereich Marketing/Öffentlichkeitsarbeit. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an meine Ansprechpartner*innen aus dem Literaturhaus, JazzIT, Rockhouse, SZENE Salzburg, Kleines Theater, SEAD, Schauspielhaus Salzburg, Kunstraum Fünfzigzwanzig, Minerva Records, Literaturfest Salzburg, tanz_house, Jazzfestival Saalfelden, Herbstlärm, Winterfest, Mozartwoche & Festival DIALOGUE (Stiftung Mozarteum), Salzburg Congress und Salzburger Landestheater.

Ich möchte mich sehr herzlich bei unserem Kooperationspartner Progress Außenwerbung – im Speziellen bei Angelika Gottschlich und Robert Selner – für die kompetente und zuverlässige Betreuung bedanken. Ebenso gilt der Dank meinen Partner*innen im Bereich Druck und Vertrieb für die unkomplizierte Zusammenarbeit, die Flexibilität und Spontaneität: Horst Punzet und Team von der Druckerei Roser GmbH sowie Sabina Dallinger und dem Team der LaubePro Salzburg.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei allen Kolleg*innen und Partner*innen für ihre Arbeit, ihr Engagement und ihre Kreativität bedanken, insbesondere bei Johannes Amersdorfer (Website), Annette Rollny (Grafik; fokus visuelle kommunikation), Daniel Car & Oliver Hofmann (beton.studio), Nicole Thiele (Social Media), Julia Köchl und Miriam Mayer (Praktikantinnen der Öffentlichkeitsarbeit).

Last but not least gilt mein Dank unserem großartigen Team an Fotograf*innen – Lisa Kutzelnig (www.lisa-kutzelnig.com), Wolfgang Lienbacher (www.lienbacher.com), Raphael Mittendorfer (www.raphaelmittendorfer.at), Andreas Brandl (www.flausen.at) und Bernhard Müller (www.fokus-design.com).

All die Produktion von Werbemitteln wäre vergebens ohne meinen zuverlässigen Verteiler Markus Schober.

Und ein überaus großer und herzlicher Dank gilt der ARGE-Geschäftsführung Daniela Gmachl & Sebastian Linz und meinen Kolleg*innen für die wertschätzende Arbeit im Team!

Unterstützer*innen/Kooperationspartner*innen

Unterstützer*innen



STADT : SALZBURG



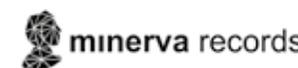
LAND SALZBURG

Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport

Sponsor*innen und Kooperationspartner*innen



Medien- und Kooperationspartner*innen



Die ARGEkultur ist Mitglied von



